



ZABPORTERS INTERN NR. 4

- 1. Vorwort**
- 2. Aktuelle Lage im Verein & Saisonrückblick**
- 3. Gegnervorstellung**
- 4. Über uns**
- 5. ZAB Zwoote**
- 6. Unter Freunden**
- 7. Mein Verein – Meine Stadt**
- 8. Blick über den Tellerrand**
- 9. Gastbeitrag: Als Ultra in Afghanistan**
- 10. Sehen.Hören.Lesen.Erleben (Sommerloch füllen)**
- 11. News aus anderen Fanszenen und der Handballwelt**
- 12. Quiz**
- 13. Spaßecke**
- 14. Urlaubsgrüße**

I. Vorwort

Hallo Mitglieder, Freunde und Sympathisanten!

Endlich ist die Sommerpause vorbei und ihr haltet die vierte Ausgabe des Zabporters Intern in den Händen. Wieder haben wir keine Kosten und Mühen gescheut um euch ein bisschen auf den neusten Stand zu bringen und euch die langweiligen Nachmittage zu versüßen.

Die Saison beginnt gleich mit einem Kracher im DHB Pokal. Mit große Vorfreude verfolgten wir die Auslosung per Live Stream im Internet. Durch die Neustrukturierung der Staffel Ost sind doch einige Highlights für uns verloren gegangen. Umso größer war die Freude, als uns unsere Freunde von Eintracht Hildesheim zugelost wurden.

Im Verein und bei uns gab es einige Neuerungen. So konnte mit Sven Liesegang ein neuer Trainer verpflichtet werden. Wir wünschen ihm hiermit eine erfolgreiche Saison und eine gute Zeit in der Bauhausstadt. Ebenfalls konnte der australische Nationalspieler Luka Krajnc nach Dessau geholt werden. Schön zu hören ist, dass der DRHV vermehrt auf Jungspieler setzen will. Ein guter erster Schritt mit Blick in die Zukunft!

Auch bei uns war die Sommerpause im Prinzip keine Pause. So überarbeiteten wir unser Mitgliedersystem, malten neue Fahnen, trieben etwas Sport, kämpften gegen das Hochwasser und verbrachten die restliche Zeit mit Groundhopping. Ausführliche Berichte dazu werdet ihr auf den nächsten Seiten lesen.

Des Weiteren gibt es wieder Berichte über unsere Zweite Mannschaft und den gewohnten Blick über den Tellerrand. Freundlicherweise stellte sich ein Mitglied der Brigade c Ferndorf unseren Fragen.

Ein Weiteres Interview gibt es mit einem langjährigen Mitglied des Ostmobs Magdeburg. Dort wird die Auflösung noch einmal ausführlich erklärt und auf vergangene Zeiten zurück geschaut.

Sehr gefreut haben wir uns über einen Gastbeitrag eines unserer Freunde, welcher zur Zeit in Afghanistan stationiert ist.

Zu guter Letzt gibt es noch allgemeine News und ein Quiz zum Zeitvertreib.

Zusammenfassend möchten wir allen Fans des DRHV eine erfolgreiche Saison wünschen und hoffen, dass der neue Wind im Verein auch auf die Zuschauer überschwappt und die Anhalt Arena zu einer Festung wird.

In diesem Sinne: BAUHAUSSTADT ALLEZ



2. Aktuelle Lage im Verein

NEUER TRAINER – ALTE STÄRKE?

>> Enttäuschender Saisonauftakt <<

Es war wie in der Saison zuvor. Saisonauftakt im Sommer 2012. Hohe Erwartungen, ein eingespieltes Team. Erstes Spiel, erster (Auswärts)Sieg in Aschersleben. Derbysieg, was willst Du mehr? Doch dann begann der Anfang vom Ende – für Trainer Sviridenko.

>> ZAB verkackt gegen Aufsteiger <<

Das 1.Heimspiel gegen einen Aufsteiger. Dessau verliert 20:27! Das Entsetzen ist groß. Danach verliert man auch auswärts. Und müht sich zu Hause zu einem unschönen Unentschieden – wieder gegen einen Aufsteiger. Beim 3.Heimspiel – natürlich gegen einen Aufsteiger gewinnt die ZAB 27:26. Mit viel Glück. Um dann im Derby ZU HAUSE gegen die Schwarz gelben Wespen aus der Saalestadt mit 3 Toren zu verlieren. Die Fans sind enttäuscht. Kein überzeugender Sieg in der Saison – und es ist erst November. Die Bosse haben genug.

>> Trainer muss im Sommer Tasche packen <<

Sviridenko muss zum Rapport – und bekommt mitgeteilt, dass man sich nach 2 Jahren Unzufriedenheit ohne Weiterentwicklung zum Ende der Saison trennt! Breits jetzt pfeift die MZ vom Dach, was später auch Gewissheit wird: Neuer Trainer wird Sven Liesegang! Er wurde gegen Bernburg in der letzten Reihe gesichtet!

>> Trotzreaktion der Mannschaft und des Trainers <<

Was aber jetzt passierte, konnte niemand vorhersehen – und erst recht keiner glauben! Wir schreiben Dezember und Dessau-Rosslau hat noch 4 Spiele, 3 zu Hause! Alle werden gewonnen – in der heimischen Arena werden die Gegner nicht nur besiegt, sie werden vermöbelt! Alle! Kein knapper Sieg. Im Gegenteil! Aschersleben zu Hause ist der Auftakt einer grandiosen Rückrunde, in dem der Gegner mit mehr als 10 Toren Unterschied nach Hause geschickt wird. Das ist jetzt aller 2 Wochen so. Alle restlichen Heimspiele, von Dezember bis Mai, gewinnt der DRHV – sehr, sehr überzeugend! Und haushoch!

>> Bosse zu voreilig? <<

Endlich spielt die Mannschaft das, was sie kann. Tempohandball vom feinsten, stabile Abwehr, saustarke Torhüter! Man kassiert höchstens 22 Treffer, oftmals weniger, stellt plötzlich die stärkste Abwehr der Liga. Besiegt Coburg, 3x den Tabellenzweiten und gewinnt als einziges Team beim Staffelleister Rimpar – trotz 2 roter Karten. Von 20 Spielen verliert Dessau nur noch 2 – und die ganz knapp! Wäre die Saison im Dezember losgegangen – Dessau hätte ein großes langes breites Wort um den AUFSTIEG mitgeredet. So kämpfte man sich noch von knapp über die Abstiegsränge bis auf Platz 6 vor. Und ist bestes Team der Rückrunde. Reden tun andere. Beispielsweise Sviridenko, der bereits nach dem Rapport sagte: „Schade, ich hätte hier gerne weitergemacht!“ Der Vorstand gestand sich zumindest offiziell nicht ganz so ein, sich vielleicht zu früh entschieden zu haben. „Das ist jetzt nun mal so.“ Lieber blickt man optimistisch in die Zukunft und freut sich auf Sven Liesegang.

>> Sven Liesegang – wer ist das, was kann er, wo kommt er her? <<

Der neue Trainer kommt aus der Handballschule Magdeburg, so wie ein halbes Dutzend guter Spieler. Rober Lux, Matthias Rudow, Marco Hüls oder Norman Flödl – all diese Akteure lernten einst das Handball-einmaleins beim SCM. Als Trainer hat er sich bereits einen deutschlandweiten Namen gemacht – als Übungsleiter der ungeliebten schwarz-gelben Saalestädter verhalf er denen damals zum Aufstieg in die 2.Bundesliga und formte eine ordentliche Zweitligatruppe, die sich immer mal wieder auf Platz 6 einfand. Zudem hatte er keine Stars, sondern formte Spieler wie Martin Wartmann oder Toni Pajung, die zu mega Säulen im Team wurden. Als er ging, verging auch die Blütezeit der Bären in Bienenfarben. Zuletzt war Trainer Liesegang bei Eintracht Glinde tätig, bevor er jetzt nach Dessau wechselte.

>> Was verspricht man sich vom neuen Trainer? <<

Dass er genau den Erfolg nach Dessau bringt, den er damals 50 Kilometer weiter geleistet hatte. Er übernimmt eine eingespielte Truppe, mit einer grandiosen Abwehr und zwei saustarken Torhütern. Nur das Spiel nach vorne sollte noch etwas schneller, sicherer und vor allem variabler sein. Dort lag in der Vorbereitung auch das Hauptaugenmerk des Trainers. Zudem hat er sehr gute Kontakte in die Regionen und kann vor allem junge und deutsche Spieler weiterentwickeln. Er setzt mehr auf die Jugend als sein Vorgänger und setzt vor allem das um, was sich der Verein schon seit einigen Jahren vornahm: Die zweite Mannschaft DEUTLICH zu verjüngen und dort echte Alternativen für die 1. Mannschaft auszubilden. Somit soll der Dessau-Rosslauer HV 06 wieder eine echt Marke und damit ansehnlicher werden, die Fans sich mit den Spielern aus der Umgebung identifizieren und wieder zahlreicher in die Arena strömen! Kein einfaches aber erfolgsversprechendes Konzept.

>> Wer kommt, wer geht? <<

Der Schuh drückt auf Links außen. Vor 2 Jahren noch top besetzt mit Heddrich/Werner, versuchte man die Lücke intern zu schließen und mit Rückkehrer Max Najmann. Einer dieser jungen deutschen aus der Region. Doch es klappte nicht. Najmann geht erneut, zur HSG Wolfen.

Eine Rückhol-Aktion von Heddrich ging schief. Nach gescheiterten Verhandlungen sagt der Verein, der Spieler wollte zu viel Geld. Dieser schoss zurück und sagte, es sei sich nicht mehr um ihn bemüht worden. So führt sein Weg nach Radis, die sein „zu hohes Gehalt“ offenbar zahlen können...?!? Der Hammer schlecht hin, was die Abgänge betrifft, war der prominenteste und hoffnungsvollste Neuzugang der letzten Saison: Kreisläufer Paul Otto! Ein Oberkörper wie ein Bulle (das Tier!), riss er sich nach starker Vorbereitung letztes Jahr das Kreuzband und machte kein einziges Saisonspiel. Das konnte ZAB zur Überraschung vieler sehr gut ersetzen, mit Martin Danowski und Daniel Schmidt. Auf letzteren setzt der neue Coach ganz große Erwartungen.

Keine Alternative mehr ist Armands Uscins, der nach Kühnau wechselt. Noch ein prominenter Abgang, der insofern wehtut, weil er vorne ALLES spielen kann und in der Abwehr eine Bank war. Ob links außen, Kreisläufer, Spielmacher – der immerhin schon 40-jährige Lette wird fehlen. Allerdings wurde in den letzten Saisonspielen schon ohne ihn geprobt – und auch das funktionierte recht gut.

Ein halber Abgang ist leider die nun größte Bank in der Abwehr: Martin Pratersch hat sich verletzt an der Schulter, OP und viele Wochen Ausfall. Daher holte Liesegang Daniel Holtz aus der Zweiten wieder hoch, um in der Abwehr trotzdem gut aufgestellt zu sein. Vielleicht kommt der Stratege auch offensiv endlich in Schwung, unter dem neuen Coach. Für Links Außen wurde der gut deutsch sprechende Australier Luka Krajnc (22) geholt und machte in der Vorbereitung einen Klasse Eindruck.

Zunächst für die Zwoote Mannschaft geplant sind die beiden „jungen Wilden“ Alexander Schenke und Lukas Knappe. Die 18- und 19-jährigen Talente kamen vom HBC Wittenberg an die Mulde. Vielleicht auch, weil sie vom Support der ZABPORTERS im Pokal-Halbfinale beeindruckt waren. ;) Gesucht wird noch ein Linkshänder, doch der wird wohl nicht kommen. Schon letztes Jahr dieselben Probleme: Wenig auf dem Markt und unbezahlbar.

Christian Schöne wird wohl in die Zweite wechseln, Falco Müller bleibt in Dessau, entgegen anders lautender Gerüchte. Nun macht Publikums-Liebling Pavlicek noch Sorgen. Eine Verletzung droht chronisch zu werden. Strikte Ruhe hieß es – damit er gegen Hildesheim die Sensation anpeilen kann.\TO

3. Unser Gegner: Eintracht Hildesheim

Wie nun auch der letzte Leser begriffen haben müsste, geht es gegen die Eintracht aus Hildesheim. Mit knapp 100.000 Einwohner ist Hildesheim die siebtgrößte Stadt in Niedersachsen.

In der 2. Bundesliga spielen die Handballer von Eintracht Hildesheim (am 19. Juli 1861 gegründet). Die Eintrachtler schafften zuletzt 2011 den Sprung in die 1. Bundesliga, die mit dem letzten Tabellenplatz und dem direkten Wiederabstieg beendet wurde. Den Sprung ins deutsche Oberhaus gelang den Handballer außerdem in den Jahren 2000 und 2006, sowie 1968 in die zweigleisige 1. Liga. Die Spielzeiten wurden jeweils als Tabellenletzter mit dem direkten Wiederabstieg beendet.

Nach dem Abstieg 2007 in die 2. Bundesliga spielten die Handballer in der Saison 2007/08 um den direkten Wiederaufstieg, der jedoch kurz vor Ende der Saison verspielt wurde. Nach einer sehr durchwachsenen Spielzeit wurde zur Saison 2010/2011 kräftig in den Aufbau einer neuen Mannschaft investiert, die um die vorderen Plätze mitspielen sollte. Als einer der Aufstiegsfavoriten gestartet konnte Ende der Saison der Aufstieg in die 1. Bundesliga gefeiert werden. Die Erstliga-Saison 2011/2012 verlief wenig erfolgreich, die Hildesheimer standen frühzeitig als Absteiger fest und fanden sich zur Saison 2012/13 in der eingleisigen 2. Liga wieder.

Für die Saison 2012/2013 wurde ein Platz unter den ersten fünf Mannschaften angestrebt, mit der Hoffnung vielleicht einen Aufstiegsplatz erreichen zu können. Nach der Hinrunde sind diese Vorstellungen nicht mehr realistisch, der Verein hat sich vom Abstieg noch nicht erholt und hat große Mühe sich von den Abstiegsplätzen fernzuhalten.

Eintracht Hildesheim bestreitet die Heimspiele in der Sporthalle an der Pappelallee. Kommerziellerweise trägt die Halle heute den Namen „Sparkassen Arena“.

Bei einem Gastspiel der Hildesheimer in unserer Anhalt Arena kam es noch vor der Gründung der Zabporters zu ersten Einzelkontakten mit den Hurricanes Hildesheim. Die Kontakte wurden über die Jahre gepflegt und Anfang der letzten Saison wurden die Beziehungen weiter intensiviert, sodass man durchaus von einer sehr guten Freundschaft sprechen kann.

Nicht nur bei Spielen der ZAB sondern auch bei diversen anderen Veranstaltungen (wie zB Geburtstagsfeiern) schauten regelmäßig Jungs aus Hildesheim in Dessau vorbei.

Nachdem letzten Spielbesuch der Eintracht gegen Empor im Rostock im Jahr 2010 war es uns leider nicht mehr möglich ein Spiel von Hildesheim zu besuchen. Auch ein Besuch am letzten Spieltag gegen Ludwigshafen der vergangenen Saison musste kurzfristig aufgrund des Hochwassers in Anhalt abgesagt werden.

Dennoch steht es bei uns ganz oben auf der Tagesordnung endlich mal wieder nach Hildesheim zu fahren und die Jungs vor Ort zu unterstützen.

Weiterhin finden die Spieler Unterstützung vom Fanclub Hölle39. Dort gab es anfangs auch gute und nette Kontakte, welche aber mit der Zeit verflogen.

Dessau und Hildesheim – wir sind für diesen Kampf bereit!

IN OSTEN UND WESTEN



ÜBERALL DIE BESTEN



4. Über uns: Neues Mitgliedersystem bei den Zabporters

In diesem Sommer beschäftigten wir uns ausgiebig mit dem Thema „Mitgliedersystem“. Im vornherein war klar, dass wir uns neu organisieren und aufstellen wollen. Primär ging es darum die passive Mitgliedschaft komplett abzusetzen. Wir wollen einfach vermeiden, dass sich jemand als Zabporter bezeichnet nur weil er mal ein Spiel mit im Block stand.

Nur noch die aktiven Leute, die bei (fast) allen Spielen mit dabei sind, sich an Gruppenaktivitäten beteiligen und sich für die BSG ZAB interessieren haben ein Recht auf Mitgliedschaft in unserer Gruppe.

Somit wurden alle potentiellen Leute, die jemals irgendwo im I-Block mit rumsprangen, durchgesprochen und anschließend wurden entschieden ob ein Recht auf Mitgliedschaft besteht. Somit sind es jetzt etwas mehr als 20 Leute, die sich zum ersten Heimspiel ihren Mitgliedsausweis abholen können.

Ein Kreis aus knapp 30 Personen rutschte automatisch in eine Art „Anwärter“-Gruppe. Wer sich aktiv zeigt und mit einbringt, mit zu den Spielen fährt, wird früher oder später natürlich auch in der Gruppe als Mitglied aufgenommen. Wir wollen dann keinem Steine in den Weg legen.

In unseren Augen ist es die beste Variante um unsere Gruppe so geordnet qualitativ und später auch quantitativ wachsen zu lassen.

Du findest die Zabporters interessant und willst mehr Infos? Schau auf unserer Homepage vorbei oder sprich uns bei Heimspielen persönlich an!



5. ZAB Zwoote

BSG ZAB Dessau II – SG Seehausen 33:27 (17.03.2013)

Auch einem Tag nach dem Auswärtsspiel in Cottbus ließ sich ein kleiner Teil unserer Gruppe nicht lumpen und besuchte das Spiel der Zweiten in der Anhalt Arena gegen die SG Seehausen. Auf der Platte gab es einen klaren Erfolg der blau-weißen Krieger und im I-Block wurde immer mal ein Gesang zum Besten gegeben. Alles in allem ein netter Sonntag. Auf jeden Fall besser als sinnlos zuhause abzuhängen.\CS



HVSA- Pokal, Halbfinale: HBC Wittenberg - BSG ZAB Dessau 23:29 (24.03.2013)

Im Halbfinale des Sachsen- Anhalt- Pokals führte die Reise der zweiten Mannschaft des DRHV 06 ins 35 km entfernte Wittenberg zum Ortsansässigen HBC.

Aufgrund einer günstigen Terminierung des Spiels und dem spielfreien Wochenende der ersten Mannschaft machte sich am Sonntagmittag ein ordentlicher Haufen mit dem Zug in die Lutherstadt.

Nach relativ kurzer Zugfahrt und lockerem Fußmarsch erreichten wir frühzeitig die Stadthalle Wittenberg. Zunächst wurde die Bande ordentlich beflaggt, Fahnen und Konfetti verteilt und ein ordentliches "Auf geht's Dessau kämpfen und siegen" in die Halle geschmettert. Das sollte zum einen die Mannschaft schon vor Spielbeginn ordentlich heiß machen und zum anderen ließ es nur erahnen was in Sachen Support heute möglich war. Zum Einlauf der Mannschaften gab es eine gelungene Konfetti- Aktion in den Farben Rot, Weiß und Grün. Zwei überforderte Ordner bzw. Wischer bekamen es dann natürlich nicht auf die Reihe den Hallenboden wieder vom Konfetti zu befreien.

Demnach verzögerte sich der Anwurf um 10 Minuten und einige Jungs aus unseren Reihen schnappten sich einen Besen und kehrten das Konfetti zur Seite. Nun war es aber endlich soweit und das Spiel konnte beginnen. Auf den Rängen legten wir direkt los wie die Feuerwehr und konnten über 60 Minuten einiges an Lautstärke erreichen. Einfach ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man sieht wie der gesamte Block alles gibt und total freidreht. Hinzu kamen geschlossene Hüpf-, Pogo- und Klatschaktionen. Besser und noch lauter geht es natürlich immer. So hätte man phasenweise durchaus noch eine Kohle drauf legen können. Dennoch war das schon ein wirklich guter Auftritt und man kann mit Stolz behaupten, dass das Spiel in Wittenberg definitiv zu den geilsten Spielen seit unserer Gründung gehört. Das Spiel unserer Mannschaft trug natürlich zur ausgelassenen Stimmung bei. In der ersten Halbzeit konnten die Wittenberger zwar noch gut mithalten aber mit Beginn des zweiten Durchgangs zog unsere Mannschaft souverän davon und erreichte ohne Probleme das Pokalfinale! Nachdem Schlusspfiff gab es dann natürlich kein Halten mehr und die Mannschaft wurde mit einem "Uffta" kräftig gefeiert.

Anschließend ging es ohne Probleme wieder zurück nach Dessau.

Ein dickes Dankeschön an 8x MD und 3x HI!\CS



HVSA- Pokal, Finale Hinspiel: BSG ZAB Dessau – Grün- Weiß Piesteritz 38:27 (28.04.2013)

Souveräner Sieg im Hinspiel des Pokalfinales gegen die Handballer aus Piesteritz.

Der Pokalsieg ist nun in greifbarer Nähe. Da sollte für die Truppe von Uscins im Rückspiel in der Wittenberger Stadthalle nichts mehr anbrennen. Mit 38:27 setzten sich die Dessauer am Ende durch.

Bereits zwei Stunden vor Anpfiff traf sich unsere Gruppe bei kühlem Bier und Sonnenschein auf dem Parkplatz vor der Anhalt Arena. Rechtzeitig ging es in den I- Block um für das Spiel alles vorzubereiten. Die Arena war zwar für ein Pokalfinalspiel sehr spärlich gefüllt aber auch die Fanclub- Trommler blieben heute mal zuhause und konnten uns nicht mit monotonem trommeln nerven.

Der Support konnte heute durchweg überzeugen. Es gab zwar schon bessere Tage aber das war sehr ordentlich. Zum Intro gab es eine kleine, schlichte Choreo bestehend aus den Spruchbändern "Dessau ist geil" und "auf den Pokal". Dazu einigen Penis- Luftballons. Sollte die Botschaft auf jeden Fall rübergebracht haben.

Gästefans waren keine nennenswerten vor Ort. Da hat man von Piesteritzer Seite durchaus mehr erwartet.\CS



HVSA- Pokal, Finale Rückspiel: Grün- Weiß Piesteritz – BSG ZAB Dessau 33:30 (01.05.2013)

Da ist der Pott! Mal wieder ein Pokal in den Händen der glorreichen ZAB.

Trotz einer 33:30- Niederlage bei Grün- Weiß Piesteritz holte sich die Mannschaft von Trainer Armands Uscins den Landespokal. Dank des 38:27- Sieges drei Tage zuvor reichte in der Wittenberger Stadthalle auch die halbe Kraft zum Gewinn des Pokals.

Auch am 1. Mai- Feiertag ließ sich unsere Gruppe nicht lang bitten und erschien auch diesmal zahlreich in der Lutherstadt Wittenberg. Der Großteil machte sich bereits Sonntagmittag mit dem Zug auf den Weg. Leider ging der Plan der "wir fahren heute zum Nulltarif"- Idee nicht ganz auf. So durften einige wenige noch den Normalpreis einer Fahrt nachbezahlen. Nach einer ruhigen Fahrt wurde dank Google- Maps noch ein Biergarten ausfindig gemacht und die restliche Zeit bis zum Anpfiff konnte in geselliger Runde vertrieben werden. An der Halle ging es nach peniblen Kontrollen nach Konfetti recht zügig in den vorgesehen Gästeblock. Alles genau so wie beim Halbfinalspiel beim HBC Wittenberg an gleichem Ort. Konfetti wurde aber ebenfalls wieder mit reingeschmuggelt, kam aber diesmal erst am Ende des Spiels zum Vorschein.

Einige Dessauer- Fans ließen es sich auch nicht nehmen mit in die Lutherstadt zu reisen und so dürften es am Ende sicherlich 80 - 100 Dessauer gewesen sein.

Für ein Pokalendspiel eigentlich immer noch zu wenig aber besser als nix. Die Piesteritzer versuchten natürlich alles um das Ergebnis noch irgendwie zu drehen. In einer eher langweiligen ersten Halbzeit ging es in der zweiten Hälfte auf dem Parkett dann aber mächtig rund.

Piesteritz drehte auf und führte zwischenzeitlich sogar mit vier Toren. Die blau- weißen Krieger kämpften aber stark weiter und ließen im Endeffekt nix anbrennen. Dank einer absolut schwachen Schiedsrichter Leistung kam es zum Ende der zweiten Hälfte noch zu einer Auseinandersetzung auf dem Feld. Ging ordentlich rund und einige Leute in unseren Reihen wollten am liebsten gleich über die Bande springen. Bei Pöbeleinlagen gegen die beiden Schiedsrichter und gegen die provozierenden Heimfans zog sogar der Großteil des gesamten (!) Gästeblocks mit. Und selbst bei einem lockerem "Steht auf, wenn ihr für Dessau seid", stand auf einmal der gesamte Gästeblock. Sowa macht Lust auf mehr. Wenn man bis zur neuen Saison auch noch die ganzen Sitzplatz- Kommerzfans von den Stühlen der Anhalt Arena bekommt, dann können wir als Fans auch wieder zu einer absoluten Waffe werden.

Nachdem Spiel wurde dann ordentlich mit der Mannschaft im Konfettiregen und einem Uffta gefeiert. Anschließend ging es dann wieder zurück in die Bauhausstadt mit dem Gefühl bald im DHB- Pokal auftrumpfen zu können. Um auch wirklich in der ersten Runde des Mafia- Pokals dabei zu sein, müssen die Dessauer das Spiel gegen Oebisfelde in heimischer Arena gewinnen. Absolut machbar!\CS



DHB- Pokal Qualifikationsspiel: BSG ZAB Dessau – SV Oebisfelde 34:28 (01.06.2013)

Ein Spiel mussten unsere blau- weißen Krieger noch überstehen bevor man sich endlich für den DHB- Pokal qualifizieren konnte. Gegner sollte im Qualifikationsspiel der Sportverein Oebisfelde sein. Also eine mehr als lösbare Aufgabe für unsere Sieben. Allerdings sollte sich das Spiel zäher gestalten als gedacht. Der Gast hielt sehr gut mit und konnte teilweise sogar mit zwei Toren in Führung gehen. Mitte der zweiten Halbzeit drehte unsere Truppe dann aber doch mal auf und drehte das Spiel in eine komfortable Führung. Das hätte aber auch alles schief gehen können. Vor absolut spärlich gefüllter Halle bezogen wir unseren Block und konnte die Mannschaft im letzten Pflichtspiel der Saison ordentlich unterstützen. Auch in den schwierigen Phasen des Spiels wurde die Mannschaft immer wieder gepusht. Am Ende des Spiels wurden dann noch Trainer Sviridenko und Legende Armands Uscins mittels Spruchbänder ordentlich verabschiedet.\CS



6. Unter Freunden

SC Magdeburg – THW Kiel 23:32 (03.03.2013)

SC Magdeburg – TBV Lemgo 27:24 (20.03.2013)

Je 3x Zabporters zu Gast in der Bördelandhalle.

GWD Minden – SC Magdeburg 26:26 (02.06.2013)

Das letzte Spiel nach 6 Jahren für unseren befreundeten „Ostmob Magdeburg“ stand an und wie es das Schicksal möchte, ging es ausgerechnet am vorletzten Spieltag zu GWD Minden.

Schnell war klar, dass wir uns nicht auf Sightseeing- Tour durch Ostwestfalen begeben werden, sondern auf eine Revanche für das Hinspiel im Dezember aus sind.

Demnach machten sich insgesamt 17 Dessauer in 4 bereitgestellte Autos und die Tour konnte Sonntagmittag beginnen.

Den Plan, in einen Zug vier Stationen vor Minden einzusteigen und dann zur Halle zu laufen, mussten wir bereits frühzeitig ad acta legen. Einige längere Staus machten uns einen Strich durch die Rechnung. Da der Stau kurz vor Minden einfach nicht enden wollte, wählten wir dann die Variante über die Landstraßen. Und wie es kommen musste, eine Strecke war komplett gesperrt und eine Umleitung war auch nicht richtig zu entdecken. Nach kurzer Diskussion ob es nun nach rechts oder links gehen könnte, fragten wir sicherheitshalber mal bei einer örtlichen Tankstelle nach. Die nette Frau hinter dem Schalter schickte uns dann doch wieder komplett in die andere Richtung, aber es war die richtige Wahl. Die Zeit lief uns natürlich mehr als davon und die Magdeburger sowie einige Hildesheimer befanden sich schon am Mindener Bahnhof und saßen schon auf heißen Kohlen.

Kurz vor Anpfiff der Partie erreichten dann doch endlich Minden. Mittlerweile war auch der Letzte mächtig heiß auf das Spiel. Zum Anpfiff trudelten wir dann am Bahnhof ein und begrüßten den Rest der Meute. Aufgrund des schon mehr als engen zeitlichen Rahmens entschieden wir uns natürlich gegen einen Marsch zur Halle und nahmen dann doch die Autos als Hilfsmittel. Die Autos irgendwo abgestellt und dann ging es schnellen Schrittes zur Halle. Dort nahmen uns dann auch schon die Bullen in Empfang und der örtliche Sicherheitsdienst leitete uns direkt zum Gästeblock. Mittlerweile war bereits Halbzeitpause und wir enterten den Block mit einem lauten „Leipzig- Minden Hurensöhne“. Sollte auf jeden Fall angekommen sein.

Der Support war an diesem Tag mehr auf Provokation gesetzt als auf wirkliche Unterstützung des Sportclubs. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten wir noch einen Dhfk- Schal, welcher den Weg vor einiger Zeit zu uns fand. Die Gastgeber rund um Commando präsentierten dann eine „SCM- Youngster“- Kuttenfahne, die vermutlich irgendwo von einem Fahnenmast abgemacht wurde. Hat uns logischerweise überhaupt nicht beeindruckt. Während der zweiten Hälfte zeigten die heimischen Ultras dann noch eine weitere Fahne mit der Aufschrift „(L)ostmob“. Auf den ersten Blick konnte keiner die Fahne richtig identifizieren bzw. einordnen. Und auch bei der Analyse im Nachhinein wissen wir bis heute nicht was die Fahne genau bedeuten sollte. Am Ende wurde die Fahne unter wilden Gesten zerrissen. Auch das störte uns nicht wirklich...

Der Support auf der Heimseite war durchweg in Ordnung. Die Gesänge kamen oftmals bei uns an und die Mitmachroute war durchweg hoch. Allerdings war das von den Gesängen her auch nur umgedichteter Einheitsbrei. Zaunbeflagung war erwartungsgemäß okay.

Nachdem Spiel ging es dann geschlossen raus und Commando zeigte sich kurz hinter der Ordner- und Bullenkette. Passiert ist allerdings nichts.\CS



Interview mit dem Ostmob zur Auflösung



Wie nun mittlerweile jeder Interessierte wissen müsste, hat sich der Ostmob Magdeburg im Sommer 2013 aufgelöst und wird ab sofort keine Spiele mehr des SC Magdeburg geschlossen besuchen. Eine würdige Abschlussfahrt haben wir bereits alle hinter uns. Nun wollen wir euch über die ausschlaggebenden Gründe der Auflösung informieren. Um dem Ostmob nochmals die Gelegenheit zu geben sich darüber zu äußern, haben wir ein Interview mit einem jahrelangen Führungsmitglied geführt und dies in unserer ersten Ausgabe zur neuen Spielzeit 2013/2014 abgedruckt.

Hallo. Erstmal Danke, dass du dir Zeit für das Interview genommen hast. Die Bekanntgabe der Auflösung kam für uns sehr plötzlich. Dennoch hat es uns positiv überrascht, dass ihr die Saison dennoch bis zum Ende durchgezogen habt. Aus welchem Grund habt ihr die Saison noch ordentlich, vielleicht manchmal auch krampfhaft, noch zum Ende gebracht?

Antwort: Diese Entscheidung fiel uns relativ einfach. Wir waren der Meinung, dass man dieses Projekt nicht einfach in einer Winterpause wegschmeißen kann und wir das Ganze schon vernünftig abrunden sollten. Viel mehr gab es Diskussionen, ob wir die Auflösung bereits im Winter bekanntgeben oder erst im Sommer. Wir entschieden für den Winter, weil wir uns erhofften in der Rückrunde nochmal völlig befreit an die ganze Sache herangehen zu können. Dies funktionierte aber nur teilweise und manchmal waren die Auftritte dann einfach, wie bereits erwähnt, sehr verkrampt. Außerdem stand immer noch das große Spiel in Minden an, welches als perfekte Abrundung dienen sollte. Diese Niederlage aus dem Hinspiel wollten wir nicht auf uns sitzen lassen. Ich denke doch, dass unser Auftritt dort, natürlich auch aufgrund großer Unterstützung von euch und den Hurricanes, gelungen war. So können wir jetzt im Endeffekt mit Stolz auf 7 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Wie ich weiß, bist du auch jahreslanges Mitglied beim Ostmob und bei so manch' verrücktem Spiel dabei gewesen. Nenne uns doch mal zwei bis drei absolute Höhepunkte und auch Tiefpunkte.

Antwort: 7 Jahre bedeuten natürlich eine ganze Menge Spiele. Es ist schwierig sich da auf 2-3 Höhepunkte festzulegen. Highlights waren definitiv immer die Spiele in Nettelstedt. Ein genialer Gästeblock, relativ wenig Kommerz, Supportgegner und das alles meist abgerundet mit einer schicken Pyroshow. Dort konnte man sich als Fan eigentlich komplett ausleben, ohne ständig genervt zu werden. Einzig eine 300€-Rechnung für ein paar Schmierereien und Aufkleber hat uns nicht ganz so gepasst... Auch die Spiele in Minden hatten stets ihren besonderen Reiz. Trotz permanenter deutlicher personeller Unterlegenheit konnten wir dort einige Glanzpunkte setzen und unsere Szene gut verkaufen. Mit vielen lustigen Erinnerungen sind auch unsere Auslandsstouren nach Kopenhagen und Dünkirchen verbunden. Eigentlich hatte jedes Auswärtsspiel seinen Reiz und wir können dort auf fast ausschließlich positive Erinnerungen zurückblicken. Besondere Heimspiele waren es meist gegen unsere „Lieblingsgegner“ aus Hamburg und Minden. Spiele bei den Amateuren in der althehrwürdigen HGH waren auch immer ein Vergnügen, besonders wenn es gegen eure BSG ZAB ging. Negativ in Erinnerung bleiben so einige Heimspiele gegen 0815-Gegner, in denen wir es einfach zu selten auf die Reihe bekommen haben, vernünftig zu supporten. Natürlich war auch die Niederlage in der eigenen Stadt gegen den Mühlenkreisvize sehr sehr ernüchternd.

Konntet ihr auch beim SC Magdeburg eure Ideen für ein besseres Vereinsleben mit einbringen und seid auf offene Ohren gestoßen?

Antwort: Zu unserer Anfangszeit sind wir in dieser Hinsicht gerade bei Bernd-Uwe Hildebrandt auf offene Ohren gestoßen. Wenig später war es Stefan Kretschmar, der stets ein offenes Ohr für unsere Belange hatte. Wir waren zu dieser Zeit vereinspolitisch zwar aktiv, jedoch noch nicht besonders erfolgreich. Dann kam die schwarze Periode des SCM unter Kaiser, Oesterhoff und Lesse, welche den Verein steil nach unten führten und wir unseren geliebten SCM schon auf Abwegen sahen. Wir hatten unseren gehörigen Anteil daran, entsprechende Personen vom Hof zu jagen, da wir diverse Mittel auffuhren und in dieser Sache enorme Unterstützung der anderen Clubfans hatten, was ansonsten nur sehr selten der Fall war. Danach schafften wir es, die neuen Führenden Schmedt und Stiebler davon zu überzeugen, dieses widerliche Kommerzanhängsel „Gladiators“ loszuwerden. Bei jenen hatte unser Wort in den letzten 3 Jahren auch wirklich Gewicht und wir konnten viele Belange von uns durchsetzen. Da wäre zum Beispiel zu

nennen, dass bei uns größtenteils (und das ist extrem Bundesliga-untypisch) auf Klatschpappen verzichtet wurde. Außerdem durften wir große Choreos organisieren und hatten dabei fast komplett freien Handlungsspielraum. Auch sonst wurden wir in allen Sachen, was die Fans betraf, sofort angesprochen und nach der Meinung gefragt. Selbst nach Negativ-Schlagzeilen unsererseits war ein Hallenverbot nie ein Thema. Wir konnten das immer wieder in einer kleinen Runde klären. Man merkte einfach, dass wir geschätzt wurden.

Was konntest du positives aus den Jahren für dich persönlich mitnehmen?

Antwort: Ich persönlich habe wirklich Einiges gelernt. Gerade wenn es um Werte wie Solidarität, Zusammenhalt und Vertrauen geht. Die Jahre haben mich sehr geprägt. Beispielsweise lernt man einfach, dass man Freunde nie im Stich lässt. Oder auch, dass man gemeinsam viel erreichen kann. All das sind Werte die in der heutigen Ellbogen-Gesellschaft viel zu kurz kommen. Da denkt jeder nur an seinen eigenen Hals. So wird es dann leider auch der Jugend übermittelt. Deswegen bin ich für die Jahre sehr sehr dankbar. Auch in schweren Zeiten sind mir die Jungs nie von der Seite gewichen!

Warum lohnt es sich, speziell auf die Gruppe und unserer Subkultur, immer wieder zu kämpfen, weiterzulaufen und niemals aufzugeben auch wenn man manchmal drastische Schritte gehen muss?

Antwort: Es lohnt sich schon allein, um diesen ganzen Hipstern und Emo-Spassten zu zeigen, dass es auch noch vernünftige Subkulturen gibt, für die es sich zu leben lohnt! Wie viel solch Pack bei uns zur Zeit auf den Straßen rumlaufen, ist ja echt widerlich... Aber mal im Ernst: Es lohnt sich, weil man damit einfach Stärke gegenüber den Idioten von Verband und Staatsmacht zeigt. Man zeigt, dass man nicht alles willkürlich mit sich machen lässt und sein Leben lebt, wie man es selbst für richtig hält. Dazu gehört halt auch mal die eigenen Farben notfalls auch auf der Straße zu verteidigen. Solange keine Unbeteiligten zu Schaden kommen, gibt es dabei kein Problem. Außerdem ist es wichtig, dass es Leute gibt, die die Entscheidungen im Verein immer wieder kritisch hinterfragen und sich einmischen. Da man als Fan nicht all zu viel Macht hat, sind halt auch manchmal Stimmungsboykotte dazu nützlich, Ziele zu erreichen. Am wichtigsten ist es für eine Gruppe aber sich von außen nichts diktieren zu lassen. Eigenes Ding durchziehen, egal ob es anderen passt oder nicht! Never Surrender!

Auch wir waren in eurer letzten Saison öfters mal bei euch zu Gast und haben unvergessliche Momente zusammen erlebt. Da fallen mir vor allem die beiden Spiele gegen Minden ein. Warum habt ihr dennoch einen Schlusstrich unter die gesamte Sache gezogen?

Antwort: Im Endeffekt hatte es nur eine große Ursache: das fehlende Personal! Ultraorientierte Jugendliche gehen in Magdeburg zum Fußball. Wenn dann von dem kleinen Kern von uns auch noch Mitglieder aufgrund von Arbeit oder Lustlosigkeit die Gruppe verlassen, ist der Aderlass kaum noch aufzufangen. Außerdem gab es in der Gruppe Ausrichtungsprobleme. Einige wollten nur auf Supporter-Ebene bleiben, andere dagegen mehr auf die Riot-Schiene. Ein bisschen ausführlicher steht das Ganze ja auch im Abschlussbericht auf unserer Homepage.

Werdet ihr zukünftig alle getrennte Wege gehen oder wird es auch einen Teil geben der weiterhin dem SCM treu bleibt und auch weiterhin den Weg nach Dessau findet?

Antwort: Wir bleiben ja Clubfans, das steht fest. Der Großteil der wenigen übrig gebliebenen wird weiterhin in Block F anzufinden sein. ZAB-Spiele stehen ebenfalls weiterhin auf dem Plan. Gute Freunde kann schließlich Niemand (!) trennen. Es war nicht einfach nur eine Zweckgemeinschaft wie man es so bei manch anderen „Freundschaften“ vermutet, sondern wir sind einfach auch echte Freunde geworden. Die relativ kurze Distanz zwischen Magdeburg und Dessau spielt uns dabei natürlich in die Karten.

Wenn ja, in welcher würdigen Form sollte das deiner Meinung nach passieren?

Antwort: Wir werden jetzt natürlich nicht alle unsere Prinzipien über den Haufen werfen und uns z.B. mit Klatschpappen in den Familienblock setzen und Eis essen. Wir sind ja weiterhin die selben Menschen... Es wird nur einfach keinen organisierten Support von uns mehr geben. Ebenfalls fallen Spruchbänder und Choreografien aus. Es ist durchaus möglich, dass wir weiterhin auswärts fahren. Aber nicht mehr unter dem Namen Ostmob. Dieses Kapitel ist beendet. So ist auch einfach der gewisse Druck weg. Wir sind nun nicht mehr ultraorientiert, wir sind jetzt einfach SCM-Fans. Nach Dessau fahren wir weiterhin, wenn wir Zeit und Bock haben. Wahrscheinlich auch in aller Regelmäßigkeit, denn das gewisse Adrenalin haben wir ja auch noch im Blut. Für alle Spiele wird es natürlich nicht reichen.

Möchtest du noch abschließende Worte an die Dessauer Jungs und Mädels richten?

Antwort: Einige wenige Worte, die aber für sich stehen. Bleibt stark, haltet zusammen, geht euren Weg, lasst euch nicht unterkriegen! Keiner kann euch aufhalten! Danke für die letzten beiden Jahre.

7. Meine Stadt – Mein Verein

Der Alte Dessauer - geb.: 3. Juli 1676 in Dessau - gest.: 9. April 1747 in Dessau

Leopold von Anhalt-Dessau wurde als Thronfolger des kleinen Fürstentums in Dessau geboren. Bewusst schlug er eine militärische Laufbahn ein und war mit zwölf Jahren Befehlshaber eines kaiserlichen Regiments, Mit 17 Jahren führte er ein brandenburgisches Regiment an. 1695-97 nahm er in Holland an seinem ersten Feldzug teil, ein Jahr später übernahm er die Führung seines Staates. Im Herbst 1698 heiratete er die Dessauer Apothekertochter Anna Luise Föhse. Er führte im Spanischen Erbfolgekrieg das preußische Korps und erwarb in zahlreichen Schlachten Erfahrung und Anerkennung. 1715 zeichnete er sich bei der Eroberung Rügens von den Schweden auch als Oberkommandierender aus. Seine Hauptleistung war die Reform der preußischen Truppen. Sein Regiment, in dem er den Gleichschritt und den eisernen Ladestock einführt, wurde zum Modell für die ganze preußische Armee. Durch diese Neuerungen und vor allem durch den eisernen Drill erreicht er eine erhebliche Steigerung der Feuergeschwindigkeit, die im 18. Jahrhundert die Überlegenheit der preußischen Truppen ausmachte. Unter seiner Leitung wurde Magdeburg zur größten Festung Preußens ausgebaut. Vorbildcharakter hatte auch seine Verwaltungs- und Wirtschaftspolitik in Anhalt-Dessau, an der sich der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. von Preußen orientierte. So beriet sich der König mit dem "Alten Dessauer", der ihm in seinem autoritären, tatkräftigen Charakter sehr ähnelte. Oft beschränkt er jedoch eine schlechte Politik indem er militärische Methoden einfach auf zivile Bereiche übertrug, was ihm heftigen Widerstand einbrachte. In den beiden Schlesischen Kriegen erwarb sich Leopold noch einmal Waffenruhm, als er 1745 die entscheidende Schlacht gegen die Österreicher bei Kesselsdorf gewann. Er starb 1747 in Dessau.\MM



Hochwasser in Dessau

Es ist Sonntagmittag, wir sitzen gemütlich beim Döner und werten das vorangegangene Wochenende aus als eine Meldung die Runde macht: „Hochwasser. Sandsäcke füllen an der Alten Landebahn“.

Noch ahnten wir nicht, was für eine harte Woche vor uns liegen wird. Hierzu muss noch einmal angemerkt werden, dass es als Kinder dieser Stadt unsere verdammte Pflicht ist ihr in Not zu helfen. Für jeden, der im Block steht und in den Liedern kundtut wie sehr er seine Stadt liebt sollte es eine Selbstverständlichkeit sein. Und so trafen wir uns mit genügend alkoholischen Getränken im Gepäck (anders erträgt man das auch nicht) immer dort wo wir gebraucht wurden. Landebahn, Elbzollhaus, Muldbrücke, Kühnau, Stadion, usw. Als Hochwassergroundhopper hätten wir einige Punkte gesammelt. Die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Dessauer hätte ich so nicht vermutet. Viele halfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten. THW, Bundeswehr und DRK waren im Dauereinsatz. Nur wo waren die übermotivierten Hundertschaften der Bereitschaftspolizei? Wäre eine gute Möglichkeit gewesen ein bisschen Luft abzulassen... Auch auf alle Gaffer, Nichtstuer und Dummschwätzer hätten wir gerne verzichtet. Ersaufen sollt ich das nächste Mal!

Die Verpflegung war perfekt. Es hat an nichts gemangelt. Als dann sogar ein Bierstand aufgebaut wurde, waren wir nun endgültig glücklich.

Und so zogen wir teilweise 13 Stunden Schichten durch, die Arme und der Rücken schmerzten, doch ans Aufgeben hat keiner gedacht. Viel zu sehr hängen wir an unserer Bauhaustadt.

Nun haben die Deiche in Dessau größtenteils gehalten. Und wir können mit Stolz behaupten, ein Teil dazu beigetragen zu haben.\MM

Für Verein und Stadt alles geben!



8. Blick über den Tellerrand: Heute Brigade C Ferndorf

Hallo Brigade C aus Ferndorf. Vielen Dank, dass Ihr euch für das Interview bereit erklärt habt.

Kommen wir gleich zur ersten Frage:

ZD: Seit wann gibt es euch und wie seid Ihr als Gruppe entstanden?

BCF: Uns gibt es seit 2003. Viele von uns gehen seit Ihrer Kindheit zu den Heimspielen des TuS Ferndorf und haben die Mannschaft unterstützt. Nachdem es vermehrt ruhiger in der Halle wurde, entschlossen wir uns im Freundeskreis wieder aktiv mehr Stimmung in die Halle zu bringen.



ZD: Wie viele Leute gehören eurer Gruppierung an?

BCF: Da wir uns vor ca. 3 Jahren dazu entschlossen haben keine festen Mitglieder zu Führen, gibt es da keine genau Zahl mehr. Wir können auf 15-20 Personen zugreifen die, die Mannschaft auf den Auswärtsspielen unterstützt.

ZD: Gibt es noch weitere Gruppierungen?

BCF: Ja es gibt einen 2000 gegründeten Trommler Fanclub "Ferndorfer Füchse".

ZD: Als was seht ihr euch selbst? Ultras, Supporter, ...?

BCF: Klar haben wir am Anfang die Ultraszenen im Deutschen Fußball als Anreiz genommen, solch eine Atmosphäre unter das Hallendach zu bringen. Mittlerweile sehen wir es so, dass wir lieber mit 50 Leuten zum Auswärtsspiel fahren um die Mannschaft lautstark und farbenfroh zu unterstützen als nur steif unser "Ding" durchzuziehen. Deshalb sehen wir uns auch auf Grund des Alters, eher als Supporter. Wobei das nicht heißt, dass die brennende Leidenschaft für den Verein und die Gruppe abgenommen hat.

ZD: Habt ihr Freundschaften zu anderen Gruppen und wer sind eure größten Feinde?

BCF: Wir haben gute Kontakte zur Fanszene der Stuttgarter Kickers. Entstanden ist das ganze vor ca. 6 Jahren auf dem Beachsoccer Turnier der Fanabteilung. Nach ein paar ruhigen Jahren war man letztes Jahr auf der Saisonöffnung des SVK und kam wieder in guten Kontakt. Während der letzten Saison in der 2. Liga, gab es zahlreiche Besuche untereinander bei den Spielen. Feinde haben wir so keine, da es in den letzten Jahren in der 3. Liga keine Gegner mit ähnlichen Fanszenen gab.

ZD: Nun fahren auch einige Leute aus Kreuztal auch nach Siegen zu den Sportfreunden. Gibt es Reibungspunkte oder akzeptiert man sich. Wie sieht es allgemein mit dem Konflikt Handballszene – Fußballszene bei euch aus?

BCF: Es gibt da absolut keine Reibungspunkte zwischen Handball und Fußball. Früher gab es mal einen recht guten Kontakt untereinander aber das ist nach und nach eingeschlafen. Man respektiert sich und das war es, mehr gibt es dazu auch nicht zu sagen.



ZD: Wie ist euer Verhältnis zum Verein? Wurdet bzw. werdet ihr akzeptiert?

BCF: *Am Anfang gab es oft Reibungspunkte mit dem Verein, was aber über die Jahre immer besser wurde. Heut zu Tage führen wir ein offenes und sehr gutes Verhältnis zu dem Vorstand und Offiziellen des Vereins und werden mehr als akzeptiert.*



ZD: Wie geht ihr mit der Kommerzialisierung im deutschen Handball um?

BCF: *Es ist immer ein schmaler Grat, ohne Sponsoren kann ein Sport wie Handball nicht überleben. Allerdings darf es auch nicht überhand nehmen und der Sport von großen Sponsoren regiert werden. Wir hier in Ferndorf haben da wirklich ein gutes Gleichgewicht gefunden. Vor ein paar Jahren gab es die Einführung eines VIP-Raumes, die aber gescheitert ist. Der Verein hat das eingesehen und selbst nach dem Aufstieg in die 2. Liga hat man an seinen Wurzeln festgehalten.*

ZD: Vielen Dank für das Interview.



Bildrechte: Brigade C Ferndorf

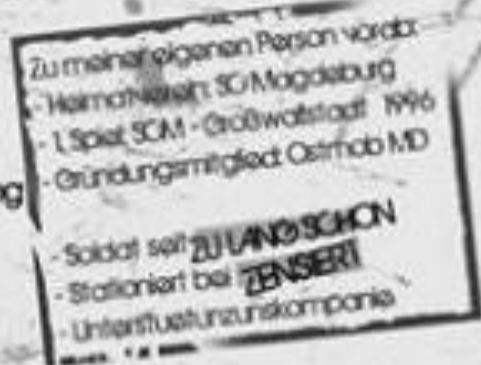


Die Jahre in AFGHANISTAN

Am 06. August erhielt mich eine Nachricht aus Dessau, ob ich nicht einfach mal meine letzten 6 Monate Revue passieren lassen könnte. Ich musste natürlich darüber nicht lang nachdenken und habe mich gleich an meinen Laptop gesetzt...

...wenn ihr das lest, dann werde ich hoffentlich unter euch weilen und habe 188 Tage ausserhalb von Deutschland verbracht. Angefangen hat alles schon 2012. Zu diesem Zeitpunkt fing bei uns die Auslandsvorbereitung an, dies bedeutete schon einen großen Einschnitt in meiner zeitlichen Planung. Insgesamt waren es dann 4 Monate Übungsplätze, Lehrgänge und vieles mehr. Los ging es dann für mich am Mitte-Februar mit dem Flug von Köln nach Tarnobrzeg in Polen. Dort wurde die obligatorische Nacht verbracht und nächsten Tag ging es dann mit einer Militärmaschine weiter nach Mazar-e Sharif / Afghanistan. Eingesetzt waren wir in einem Spezialeinsatz, den es in diesem Umfang weltweit in Ausbildung und Material nur einmal gibt und so für den ganzen Norden in Afghanistan eine Sonderstellung darstellt. So weiter gehts... angekommen in MIES stieg natürlich die Aufregung. Man hört vieles was hier passiert und wie schlimm alles sein sollte, da stieg natürlich die Anspannung.

Schon fing es an. Die erste Woche schliefen wir alle gemeinsam noch in einem Zelt bevor wir die Wohncontainer von unseren Vorgängern übernehmen konnten. Nun hatte ich auch endlich richtiges Internet und konnte den Kontakt besser aufnehmen und ein gewissen Teil an dem Leben der anderen teilhaben. Einfach war es anfänglich wirklich nicht. Man wäre doch viel lieber in Deutschland bei seinen Leuten und hätte so die ein oder andere Veranstaltung mitgenommen. Vor allem was richtig enttäuschend war, war die Party in Dessau zum Coburg-Spiel. Wie gerne hätte man dort mitgefeiert und sich nächsten Tag gegen die Westkurve Coburg präsentiert. Als ich dann noch hörte das die Dessauer HFG-Fraktion vor Ort war, wurde die Enttäuschung leider noch größer. Aendem konnte man diesen Zustand nicht und man geht weiter hier seinen Weg. Anfänglich sind wir oft rausgefahren auf die Schießbahn um den neuen die Waffen einzustellen und beim Schießen als Aufsichtspersonal zur Seite zu stehen. Die Temperaturen hier können auch nicht unmöglich sein, als man sich das vorstellt. Hatten wir einmal beim Schießen Schneestreiben, kam am nächsten Tag die Sonne raus und es wurden gleich sommerliche Temperaturen. Wer Europa nie verlassen hat, kann das nicht nachvollziehen. So zogen die Tage ins Land. Die Anspannung wich einem Alltag den man hier erlebte. Wir als Reaktionstrupp waren nur gefragt, wenn unsere Fachmeinung gefragt war. Da die Gefahren auf unseren Teilbereich relativ gering war, führte uns der Weg erstmal nur einmal aus dem Camp raus und wir fuhren nach MIES rein. Dieser Moment war natürlich was ganz besonderes für mich. Groß war die Enttäuschung als sich alle für das Minden-Spiel motivierten. Bei jedem hörte man die Körfreude raus und so unterstützten eine gute Anzahl an Leuten, aus beiden Szenen mein Heimatverein und stellten noch mal schönes Bild dar. Zwar hab ich mir auch mehr erhofft, gerade wegen dem Hinspiel. Aber na ja Da war die Staatsmacht dieses mal überpräsent. Trotzdem Respekt an die Fahrer!



Der Alltag kam dann doch recht schnell wieder und so beschäftigte man sich mit Warten und Sport. Beim Sport war es auch die einzige gute Möglichkeit zu sehen, als welchen Spektrum so die anderen Soldaten waren. So sah man ab und zu mal ein Shirt von HFC, L312, oder DD, aber die große Sensation blieb leider aus. Gerade da zeitlich die Soldaten aus Burg abwesend waren, hab ich meine Augen offen gehalten, doch man fand kein HFC, Lok, FCAM. Entweder zeigten sich die Leute nicht oder es gab einfach keine. Vom Handball brauchte man ja bei der kleinen Szene eh nicht von träumen. Die Zeit verstrich also weiter, der deutsche Handball machte eine Sommerpause. HV/Hamburg hatte die Champions League, in Ostdeutschland herrschte Hochwasser und über uns brühte die afghanische Sonne. So hatten wir also immer gute 40 Grad Schattentemperatur. Aber es gab auch erwähnenswerte Abende, man muss interne Feiern erwähnen, die bis zur Ekstase ausgedehnt worden, aber gerade die Abwechslung wie - DJ ESKEI - und Matze Knop einen Truppenbesuch abgestattet haben. DJ Eskai war für viele das Absolute Highlight. So spielte er einen mega geile Remix und alle Soldaten verschiedener Nationen feierten ihn zurecht. Eine kleine Anekdote am Rand, es bleibt natürlich bei der 2 Dosen-Regelung. Mal zu lachen gab es auch bei Matze Knops Auftritt, ob Franz Beckenbauer bis Super Richie, alles war dabei.

Die Tage zogen ins Land man suchte jeden Abend nach Köln und Berlin Tag und Nacht, bei 4 Programme im TV gibts abends auch nicht die große Auswahl. Es gab Monate die zogen sich wie Kaugummi andere die flogen an uns vorbei. Es kamen noch sicherlich schöne Momente auch aufregende Aufträge die wir hier zu vollster Zufriedenheit erledigt haben. Man zählte die Tage runter und freute sich immer mehr auf die Heimat! Vor allem freut man sich auf die kranken Leute ab nun aus Magdeburg oder Dessau. Der Kontakt zur Szene stieg jetzt auch wieder, man merkte, dass sich alle freuen einen wieder zu sehen und man auch selber schon in der Planung ist, was man alles vor hat. Nun ist also ein Einsatz zu Ende. 6 Monate von daheim weg und was für ein Resümee schließt man daraus? Nie wieder! Im Endeffekt war es viel verschenkte Zeit, die man viel lieber in Deutschland gebracht hätte.

Nun gehen wir alle in eine neue Saison.

Ich wünsche der BSG Zab Dessau eine erfolgreiche Saison und den Freunden der Zabporters Dessau ebenso eine geniale Saison, hoffentlich erreicht euch noch ein paar Höhepunkte in dem sonst tristen Saisonalltag. Ich hoffe noch auf eine gute gemeinsame Zeit und den ein oder anderen Aufreger für den wir alle gemeinsam sorgen können.

In diesem Sinne
Sport frei!

10. Sehen.Hören.Lesen.Erleben

Sehen: Sky Dokumentation „Ultras“

Klingt schon etwas komisch, wenn ein Bezahlsender, der die Kommerzialisierung des Fußballs vorantreibt eine Doku über Ultras dreht. Aber da ich eh jeden Scheiß über Ultras gucke, war es fast Pflicht.

Doch ich war positiv überrascht. Denn in der knapp einen Stunde kommen Fanszenen, Verbandsvertreter, Polizisten und Wissenschaftler gleichermaßen zu Wort.

Dabei sind altbekannte Gesichter aus der Dortmunder und Hamburger Fanszene zu sehen aber auch Düsseldorfer und Mainzer kommen zu Wort. Natürlich kriegt man Zuckungen, wenn man die Leute von der Polizeigewerkschaft oder schwafelnde Politiker sieht. Doch am Ende bleibt doch ein objektiver Gesamteindruck, da beide Seiten gleichermaßen zu Wort kommen. Positiv ist noch zu erwähnen, dass die Medienhetze in Sachen Pyrotechnik stark kritisiert wurde und die Zahlen der ZIS-Statistik aufgeschlüsselt wurden. \MM

Fazit: sehenswerte Doku – endlich

Wir vergeben 5 von 5 Fratzen



Lesen: Blickfang Ultra Saisonrückblick 12/13

In dem 292 Seiten dicken Wälzer im großen A4-Format blicken 47 Gruppen – darunter Schickeria, Wilde Horde Köln, Ultras Gelsenkirchen, Commando Cannstatt, Saalefront, Red Chaos, Harlekins Berlin, Chosen Few Hamburg, Ultras Dynamo und Ultras Nürnberg auf die zurückliegende Spielzeit zurück.

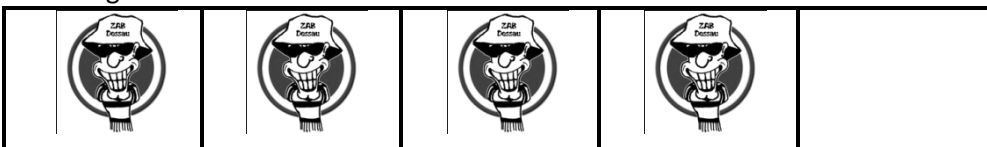
Dazu gibt einen überregionalen Jahresrückblick, die Top 20 der Choreographien aus der letzten Saison, eine Übersicht über gut 23 Pokalfights aus ganz Europa sowie die TOP 100 der deutschen Zaunfahnen. Und natürlich sind wieder eine enge Fotos in der neuen Saisonausgabe zu finden. Insgesamt sind es etwa 500 Stück geworden.

Somit also die perfekte Sommerlektüre. Man bekommt beim Lesen gute Einblicke in große und kleine Szenen unseres Landes. Dabei kann an andere Gruppen auch immer mit der eigenen vergleichen.

Sinnlos finde ich allerdings wirklich kleine Szenen die kein Mensch braucht und die internationalen Pokalspiele. Lieber sollte man vernünftigen Szene aus den Randsportarten (Eishockey, Handball) eine Bühne geben sich zu präsentieren. Denn besser als 0815 Gruppen im Fußball sind diese allemal. Außerdem fehlen leider auch einige Szenen (vor allem Rostock und Frankfurt wären schön gewesen) \MM

Fazit: Perfektes Heft um in der Sonne zu liegen und sich szeneübergreifend zu bilden

Wir vergeben 4 von 5 Fratzen



BLICKFANG ULTRA



Erleben: VfC Plauen – FC Magdeburg 3:3 (08.03.13)

Zu dritt ging es Freitag für uns drei ins Vogtland nach Plauen. Die VfC Kicker spielten gegen den 1. FC Magdeburg. Die Hinfahrt war relativ spektakulär, da wir durch den starken Nebel und verwirrtem Navi irgendwann auf einem Baugelände ohne befestigtem Untergrund landeten und nicht wussten wo wir waren. Irgendwann schafften wir es dann doch ins Vogtlandstadion und besorgten uns Karten für die Haupttribüne.

Die Fans aus Magdeburg waren nicht sehr zahlreich angereist, wurden teilweise aber auch recht laut. Jedoch viel zu unbeständig. Vielleicht lag es auch daran, dass sie durch den Nebel so gut wie nichts vom Spielfeld sehen konnten. Durch den Nebel konnte man den Plauener Anhang zwar nicht sehen aber zu vernehmen waren sie auch ab und an. Das turbulente Spiel endete 3:3. Für uns ging es dann in die Pension, wo wir mit Promi Boxen und Bier den Abend ausklingen ließen.\MM



Erleben: Energie Cottbus - Union Berlin 2:1 (09.03.13)

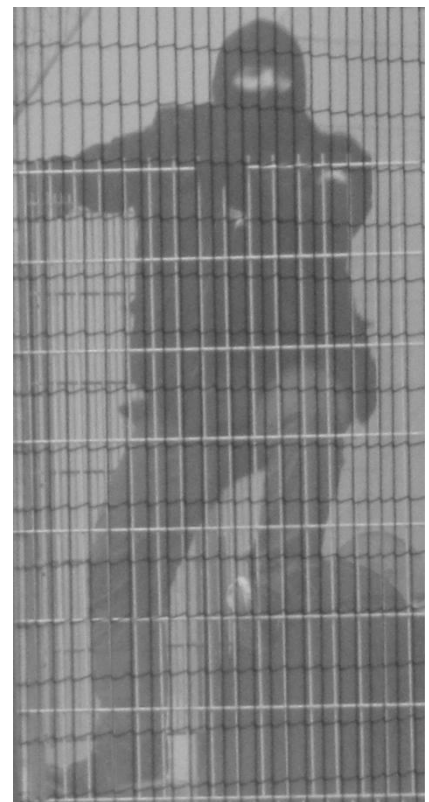
Am nächsten Morgen ging es für uns weiter ins Sorbenland zur Partie Cottbus – Union Berlin. Die Unioner hab ich nun schon ein paar Mal gesehen und war jedes Mal positiv überrascht. So erwartete ich auch einiges zum Berlin – Brandenburg Derby. Da wir noch nicht viel gegessen hatten waren die kostenlosen Knusperflocken am Eingang ein absoluter Traum. Leider kamen wir etwas spät an, so dass wir die Choreo der Cottbusser nur am Rande mitbekommen haben. Für ein Foto zwischen Tür und Angel hat es trotzdem gereicht. Ich habe Karten für den Familienblock geholt in der Hoffnung gemütlich aufm Sitzplatz mit Bier das Treiben auf den Rängen beobachten zu können. Jedoch wurden wir schnell eines Besseren belehrt. Der Block war komplett in Berliner Hand. Und so war an sitzen nicht zu denken. Stimmungstechnisch waren die Jungs um das Wuhlesyndikat klar besser. Seitdem das Inferno Cottbus vor ein paar Jahren verboten wurde ist meiner Meinung nach in Cottbus nicht mehr viel los. Von unserem Standpunkt aus waren sie nicht zu vernehmen. Dafür zog bei Union teilweise der komplette Gästeblock samt angrenzenden Familienblock mit. Besonders das Lied „Dem Morgengrauen entgegen“ wusste zu gefallen. Bis heute streiten sich ja Rostocker und Unioner immer noch wer das Lied nun erfunden hat. Das Spiel endete 2:1 für die Heimmannschaft. Danach ging es für uns noch na Polen über die Grenze um uns mit Kippen, Bier und Schnaps einzudecken.\MM



Erleben: Chemie Halle – Hansa Rostock 3:1 (10.03.13)



Die letzte Station unserer Reise führte uns an die Saale nach Halle zu der sehr interessanten Partie zweier traditionsreicher Ostvereine. Das Stadion war komplett ausverkauft. Glücklicherweise konnten wir rechtzeitig Karten neben dem Gästeblock ergattern. Wir kamen natürlich gleichzeitig mit dem Hansa Mob an sodass es mit dem Auto erstmal nicht weiter ging. Grotesk war, dass der Mob komplett ruhig durch die Stadt lief ohne Gesänge oder ähnlichem. Vielleicht wartete sie auf einen Angriff der Hallenser. Angekommen im Stadion nahmen wir gemütlich unsere Plätze ein. Auf ein Bier verzichtetet wir, da man dafür eine komische Fankarte benötigt, die man mit Geld aufladen muss. Ziemlich nervig. Eingeleitet wurde das Spiel mit einer sehr schönen Choreographie der Saalefront Ultras. Sie zeigt 5 Persönlichkeiten, die Halle mit ihrem Schaffen geprägt haben. Auch stimmungstechnisch legten die Jungs in Block 19 und angrenzenden Blöcken gut los. Der Gästeblock platzte aus allen Nähten. Nach einer Weile legten auch die Hanseaten gewohnt geschlossen und lautstark los. Mitmachquote beinahe 100%. Das Spiel dominierten die Saalestädter eindeutig. Zu Beginn der zweiten Halbzeit starteten die Rostocker eine kleine aber feine Choreographie. Sie zeigt eine Person mit einem Bengalo an dessen eigentlicher Flamme echte Benaglos gezündet worden. Dazu noch Rauch und Böller. Gab ein schönes Bild ab. Chemie Halle gewann das Spiel verdient. Danach machten wir uns kaputt aber glücklich auf den Nachhauseweg.\MM



Erleben: Preußen Münster – FC Saarbrücken 3:3 (05.04.13)

Nachdem unser erstes Spiel Bochum – Aue am Freitag auf Grund von einem Reifenplatzer angesagt werden musste, wir uns daraufhin einredeten, dass wir Stadionverbot hätten und das Geld für die Eintrittskarte in der Kneipe gelassen haben, ging es am Samstag nach einer Erkundungstour durch Gelsenkirchen nach Münster zum Spiel der Preußen gegen Saarbücken. Da es im Hinspiel schon das ein oder andere Aufeinandertreffen beider Fanlager gab, war dies doch eine brisante Partie. Zumal Münster auch noch um den Aufstieg in die 2. Liga mitspielt. Kurz nach der Ankunft wurden erstmal Karten gekauft und der örtliche Supermarkt gecheckt. Die Eintrittspreise von 10€ für einen überdachten Steher gehen in Ordnung. Als wir dann aufm Weg zum Stadion waren setzte sich fast gleichzeitig die sportliche Fraktion der Münsteraner hinter uns in Bewegung. Mir schlief fast das Gesicht ein als ich auf Tottis Rat mal nach hinten guckte. Auf jeden Fall waren wir froh als wir dann im Stadion waren. Aber das war noch nicht alles. Wir wollten uns die Info-Hefte der Deviants Münster kaufen. Anscheinend fallen 3 dunkel gekleidete Jugendliche in so einer kleinen Szenen wie Münster auf. So wurden wir erst einmal ausgefragt wo wir denn her kommen usw. Für die 3 Hefte wollte die Jungs unverschämte 10€ haben. (Groundhopper Bonus bla bla). Aber verhandeln wollten sie nicht wirklich. Naja schließlich haben wir dann doch gezahlt. Dummerweise haben sie uns ausversehen vier Hefte gegeben. Da geht das schon wieder mit dem Preis. Danach haben wir sie umgehauen und gesagt „ZAB regiert“. Naja oder so ähnlich. Vielleicht sind auch einfach nur zum Würstchenstand gegangen. Zumindest haben wir uns dann unsere Plätze gesucht und das Spiel genossen. Münster legte spielerisch gut los. Supporttechnisch ist Münster schon ziemlich merkwürdig. Es gibt dort die Deviants welche sich in Block M ansiedeln und noch eine Ultragruppe, welche im Block O steht. Und beide singen etwas anders. Dazu kamen noch genau gegenüber von Block O die Kutten in dem wir uns einfanden. Von dort aus war weder von den Deviants noch von Block O sonderlich viel zu hören. Alle waren zwar ständig in Bewegung aber gehört hat man nichts. Genauso ging Saarbücken im Stadion unter. Man dachte zwar der Capo fällt bald vom Zaun so wie der sich angestrengt hat aber zu hören waren sie nie. Das Stadion hat einfach eine scheiß Akustik. Das Spiel verlief erst sehr einseitig. Preußen führte 3:0, fühlte sich dann zu sicher und kassierte noch 3 Gegentore. Alles in Allem kann man sagen, dass Münster schon einiges an Potenzial hat, aber durch schlechte Akustik und die Aufspaltung der Fanszene sich selber vieles kaputt macht. \MM



Erleben: FC Twente Enschede – Roda Kerkrade 2:0 (06.04.2013)

Im Anschluss der Begegnung Preußen Münster – Saarbrücken machte sich unsere kleine Autobesatzung dann auf den Weg zur holländischen Grenze. Genauer gesagt nach Enschede, einer Großstadt im Osten der Niederlande mit knapp 160.000 Einwohner. Nach nicht mal mehr einer Stunde erreichten wir unser Ziel und hatten zunächst leichte Orientierungsprobleme. So nahmen wir erstmal die Busspur in Anspruch, da beim Blick auf die Straßenschilder leichte Verwirrungen auftraten. Am ersten Supermarkt wurde dann ein kurzer Zwischenstopp eingelegt und wir drei deckten uns erstmal mit einheimischem Bier für zuhause ein.



Die Vorfreude stieg ins unermessliche und wir machten uns dann direkt zügig auf den Weg zum Stadion. Neben den vielen kleinen, netten Häusern fielen vor allem die mega hübschen Weiber auf. Also mal ganz ehrlich, ich hab von rund 248 Mädchen vielleicht eine nicht ganz so Hübsche gesehen. Die

würde in einigen Regionen Deutschlands aber mit Sicherheit als mega geil durchgehen.

Nun gut, das hätten wir also geklärt. Frühzeitig erreichten wir dann das Stadion „de Grolsche Veste“. 1988 wurde das Stadion mit dem Spiel Twente gegen Eindhoven eröffnet. Das Stadion bietet für insgesamt 30.205 Zuschauern Platz und machte von außen schonmal einen sehr netten Eindruck.

Zunächst begaben wir uns auf die Suche nachdem Ticketschalter für unsere reservierten Tickets. Nach Vorlage unserer bestellten „Clubcard“ erhielten wir unsere drei Tickets für je 26 €. Kann man nicht meckern. In der niederländischen Eredivise kann man Eintrittskarten nur kaufen bzw. bestellen, wenn man im Besitz einer „Clubcard“ ist. Diese kostet einmalig 6 € und ist 5 Jahre gültig. Kann man ungefähr mit der Fancard in Italien gleichsetzen. Ob die „Clubcard“ allerdings so wichtig ist, wage ich zu bezweifeln. Wenn man denen dort erklärt, dass man aus Deutschland kommt und weit angereist ist, werden die einem wohl auch so eine Karte in die Hand drücken. Die „Clubcard“ soll eher für die aktive Fanszene von Bedeutung sein in Bezug auf Auswärtsspiele und Straftaten, die im Stadion verübt werden. Kurz gesagt, man will die Chaoten aus den Stadien verbannen. Wo will man das schon nicht...

Im Twente- Fanshop wurde kurz mal durchgestöbert und ein kleines Andenken für die Heimar mitgenommen. Viele Unterschiede zu den Fanshops bei deutschen Vereinen gibt es allerdings nicht.

Direkt neben dem Fanshop ist das „Supportershome“ zu finden. Das „Supportershome“ ist der Treffpunkt vor Spielen für alle aktiven Fans vom FC Twente (Ultras und Hools). Sah von außen wirklich cool aus. Eine „Vereinskneipe“ in das Stadion eingebaut. Alles sehr modern gehalten. Und die Typen sahen jetzt auch eher wie typische englische Hools aus und nicht wie Jugendliche im italienischen Stil.

Knapp eine Stunde vor dem Spiel begaben wir uns dann schonmal auf die Suche nach unserem Block und fanden direkt vor dem Blockzugang eine große Kneipe vor. Sah zwar eher aus wie eine teure, noble Bar. Aber nein, von traditionellen Bierständen halten die Holländer nicht viel. Wird eben mal eine „Kantine“, wie der Holländer so schön sagt, ins Stadion reingehämmert, wo sich alle treffen und saufen können. Wir ließen uns dann aber nicht lange bitten und bestellten erstmal ein kühles Grolsch. 3 € für 0,4l sind dabei auch völlig in Ordnung.

Die „Kantine“ füllte sich allmählich und wir entschieden uns bei noch halbvollem Bier den Pommes- Stand vor der Kneipe zu besuchen.



Wären wir auch gleich beim nächsten Phänomen: Keine Grillstände mit Bratwurst, Bouletten und Steaks. Nein, weit und breit nur Pommesbuden. Passt eben zu Holland. Jeder hat sich eine große Tüte mit ordentlich Mayo bestellt und der Genuss konnte beginnen. Ich hab selten so geile Pommes gegessen. Einfach wahnsinnig lecker.

Allerdings mussten uns zwei Polizisten bei unserer Mahlzeit stören. Die beiden Ordnungshüter wiesen uns nett darauf hin, das Biertrinken im Außenbereich verboten ist. Jetzt wissen wir auch warum es keinen Bierstand gab ... Schnell aufgegessen und ausgetrunken und beim Blick auf die Uhr wurde ich dann doch etwas nervös. Noch 15 Minuten bis zum Anpfiff und die Schlange vor dem Blockzugang wurde immer länger. Allerdings war die „Kantine“ immer noch brechend voll und kaum einer machte irgendwelche Anstalten mal ins Stadion zu gehen.

Wir reihten uns in die Schlange ein und waren auch recht schnell, ohne Kontrollen, im Block. Unsere Karten im Oberrang veranlassten uns dazu gefühlte 1.000 Stufen hochzumarschieren. Im Oberrang das selbe Bild. Jeder schüttete sich noch ganz gemütlich sein Bier rein und quatschte wild durch die Gegend. Immer noch keine Anzeichen von Hektik. Irgendwie ließen wir uns davon anstecken und entschieden uns recht schnell noch ein Bier für das Spiel zu holen. Mit Einlauf der Mannschaften standen wir dann auch im Stadion und begaben uns auf die Plätze. Nach und nach schlenderte jetzt jeder auf seinen Platz.

Auf dem Spielfeld traf also nun der FC Twente Enschede auf Roda Kerkrade. Der FC Twente, gegründet 1965 und trainiert von Michel Jansen, kämpft noch um den Einzug ins internationale Geschäft. Kerkrade dagegen, gegründet 1962, steckt mitten im Abstiegskampf.

Absolute Ruhe im Stadion, jeder verfolgt ganz lässig das Spiel und es kommt einem so vor als ob es keinem so richtig was angeht.

In der Heimkurve rund um Vak-P, pflegen u.a. eine Freundschaft mit den Ultras Gelsenkirchen, ist absolut nix los. Keine Gesänge, keine Bewegung, kein Tifo. Sah alles sehr nach britischen Verhältnissen aus. Direkt neben uns befand sich der eingezäunte Gästeblock. Einige Fans aus Kerkrade haben sich auf die Spur gemacht und kasperten sich in der ersten Halbzeit einen ab. Man hörte die Truppe zwar durchgängig aber das war alles nicht wirklich gut. Die Gesänge hatten alle die gleiche Melodie und beim klatschen machte jeder nur mit wie er Lust hatte.

Ein paar kleine Fahnen und einen großen Schwenker hatten die „West Side Ultras“ aus Kerkrade im Gepäck. Alles in allem war die Stimmung im gesamten Stadion unterirdisch.

Twente zeigt auf dem Platz von Beginn an eine couragierte Leistung und hatte einige dicke Chancen. Castaignos brachte die Tukkers, so werden die Twente Spieler und Fans auch genannt, verdient in Führung. Von Roda war spielerisch wenig zu sehen. Nachdem Seitenwechsel knallte Chadli den Ball dann zum 2:0 in die Maschen und das Spiel war durch. Jetzt fühlten sich auch einige FCT- Anhänger mal gezwungen ein Liedchen zu trällern. Dabei blieb es aber auch.

Twente hatte zwar noch weitere Chancen, es blieb aber bei einem mehr als verdienten 2:0 für die Tukkers. Anschließend war das Stadion binnen von 10 Minuten wieder leer und alle machten sich schnellen Schrittes wieder auf die Heimreise.

Es war auf jeden Fall eine Reise wert und wie uns einige Youtube-Videos versprechen, ist bei Topspielen (Feyenoord, Eindhoven, Amsterdam) auch viel mehr los. Vielleicht ergibt sich ja nochmal eine Möglichkeit.\CS



Erleben: Hertha BSC Berlin – Eintracht Braunschweig 3:0 (08.04.2013)

Obwohl Montagsspiele prinzipiell Scheiße sind, ist für einen kleinen Groundhopper ein Montagsspiel in Berlin doch eine willkommene Abwechslung. Zumal, wenn ein attraktiver Gegner wie Eintracht Braunschweig in der Hauptstadt gastiert. So machten wir uns zu fünft (Ein Herthaner und 4 normale Menschen) doch recht kurzfristig in Richtung Olympiastadion. Auf dem Weg zum Stadion wurde noch kurz der ein oder andere Laternenmast mit Klebern verschönert. Sitzplatzkarten neben dem Gästeblock wurden für 19€ erworben und schon ging es los. Ich war echt beeindruckt, wie viele Braunschweiger den Weg nach Berlin fanden. Aber gut. Die Entfernung geht in Ordnung und außerdem war es das Spitzenspiel der 2. Liga.

Die Jungs der CABS legten gleich gut los und zündeten erst einmal ordentlich Bengalos ab. Ein sehr schönes Bild und keine Behinderung des Spiels, da der Rauch sauber nach oben abzog. So gefällt das!

Positiv zu erwähnen ist auch die hohe Mittmachquote. Unser Block war bunt gemischt. Es kam aber zu keinerlei Konfrontation zwischen beiden Fronten. Unten in unserem Block positionierten sich die Ultras Braunschweig, welche eigene Lieder sangen, jedoch nicht zu hören waren, da die Masse an Braunschweigern bei den CABS mitzog. Schon traurig, wenn man die gleichen Farben im Herzen hat und doch gegeneinander agiert. Hertha gab das gewohnte Bild ab. Irgendwie finde ich, dass sie außer Hüpfen, Schalparaden und Ha-Ho-He Gegröle nicht sonderlich toll sind. Die



Kreativen gehen wahrscheinlich alle zu Union :P Glänzen konnte noch Herr R.H. aus D., der noch den Bierkanister eines rumlaufenden Bierausschlenkers mit ZAB-Klebern verschönerte. Das Spiel dominierte Hertha und gewann dieses auch verdient mit 3:0. Insgesamt sahen ca. 50.000 Zuschauer das Spiel...auf jeden Fall Erstligareife Kulisse. Alles in Allem ein schöner Montagsausflug.\MM

Erleben: Schott Jena – Hamburger SV 0:4 (04.08.13)

Irgendwie überlegten wir wie wir die Sonntaglangeweile rumkriegen würden. Als dann die blendende Idee kam zum Erstrundenspiel des DFB Pokal nach Jena zu fahren, schlossen sich recht schnell zwei Autobesetzungen zusammen und schon ging es in Richtung Thüringen. Den Wetterkapriolen zum Trotz kamen wir gesund und munter am Ernst Abbe Sportfeld an. Nun hieß es noch schnell Karten organisieren. Auch das funktionierte ohne Probleme. Wir fanden uns schließlich im Block ein, wo sich sonst die Horda Azzuro von Carl Zeiss Jena herumtreibt. Leider war der Block schon mega voll und wir konnten so nur gelegentlich einen Blick auf den Gästeanhang und der eher schwachen Pyroeinlage zu Beginn werfen. Das Spiel interessierte eh keinen. Schott Jena, die überraschend gegen Rot Weiß Erfurt das Pokalfinale gewannen, war natürlich der große Außenseiter. Sie hielten zwar gut mit konnten aber am Ende nicht gegen die Profis des HSV mithalten. Rechts neben uns im Block formierten sich einige sportlich aussehende HSV Anhänger die auch Mitte der ersten Halbzeit aus dem Block gingen um nach ein paar Minuten vor den Bullen flüchtend wieder in den Block zu starten. Es gab auch einige Festnahmen. Was los war wissen wir leider nicht. Nach dem Spiel wurden sie auf von den Bullen aus dem Stadion geleitet. Für uns ging es dann wieder zurück nach Anhalt mit der Gewissheit den Sonntag besser genutzt zu haben als sinnlos auf der Couch zu liegen und sich vom TV Programm berieseln zu lassen.\MM



Erleben: Union Berlin – Dynamo Dresden 0:0 (12.04.2013)



Gleich nach der Arbeit ging es für uns Zwei mal wieder Richtung Berlin zum Zweitliga-Knaller Union Berlin – Dynamo Dresden. Da die Karten nicht billig waren (2. Reihe Haupttribüne – 37€) erwarteten wir schon einiges. Relativ früh erreichten wir das Stadion. Schon da sind uns Haufenweise Männer in grüner und schwarzer Rüstung aufgefallen (insgesamt 1.100). Aber die Frage, wo man denn noch was essen könnte, konnte uns keiner beantworten. Soviel zu Freund und Helfer. Naja als wir dann in der wirklich schönen Alten Försterei waren enterten wir erst mal den Grill – und Bierstand. Leider gab es nur alkoholfreies Bier aber dafür umso schmackhaftere Steaks. Von unserem Platz aus konnten wir gut den Gästeeingang beobachten. Dieser war 10 Minuten vor Anpfiff noch megemäßig überfüllt und es wurden immer nur Personen einzeln hereingelassen. Klar, dass somit zum Anpfiff noch nicht alle Gäste anwesend waren. Aber so konnten wir uns auf die Choreo der Unioner konzentrieren.

Hinter dem Spruchband „Hier regiert nur einer Union sonst keiner“ Gab es Folienbahnen, rot-weiße Schwenker und Folienstäbe, sowie ein Haufen Luftballons. Abgerundet wurde alles mit ein wenig Rauch. Sah schon sehr cool aus und erinnerte ein bisschen an Lateinamerika. Von Dresden war bis jetzt noch nichts zu hören. Spielerisch war es auf beiden Seiten nichts. Aber das interessierte ja auch nicht wirklich. Denn als Dresden dann endlich vollzählig im Gästeblock angekommen war ging es richtig gut ab. Die Sachsen, welche sich hinter einer großen 60-Jahres Zaunfahne versammelten, gaben ein geschlossenes Bild ab. Alle mit gleichen T-Shirts (Vorne gelb hinten schwarz) und fast 100% Mitmachquote. Durch die T-Shirts war es auch möglich durch umdrehen bestimmter Bereiche des Blocks ein schwarz gelbes Muster zu erzeugen. Coole Idee. Das ganze Spiel über versuchten beide Seiten sich zu übertönen. Union war jedoch nur hörbar, wenn die Gegengerade mitgemacht hat. Gesangstechnisch ging der Punkt aber an Dresden. Choreotechnisch ein Punkt für Union, sodass man von Unentschieden sprechen kann. Das Spiel endete 0:0. Nach dem Spiel guckten wir uns vorm Stadion noch etwas um, um vielleicht ein bisschen Action miterleben zu können. War aber am Ende nichts los. Sicherlich auch wegen des riesen Bullenaufgebots. Auf dem Heimweg verschönerten wir dann noch die ein oder andere Toilette mit ZAB Aufklebern. Im Großen und Ganzen eine Fahrt, die das Geld wert war. Hoppen zu Union? Immer wieder!MM



Erleben: SV Babelsberg 03 – FC United of Manchester 2:3 (31.05.2013)

In einer Ausgabe des Transparent- Magazins entdeckte ich bereits im Frühjahr die Spielankündigung des o.g. Spiels und legte für mich bereits fest, dass dieser Freundschafts-Kick durchaus interessant werden könnte. Mit dem FC United of Manchester war ein englischer Amateurclub zu Gast in Babelsberg. Nach der Übernahme von Manchester United durch den Investor Malcom Glazor, gründeten 2005 einige mutige Engländer einen neuen Verein um sich gegen die Kommerzialisierung im Fußball zu wehren. Einige langjährige Fans von Manchester United drehten ihrem Verein den Rücken zu und gingen fortan zum FCUM. Derzeit spielt United in der siebthöchsten Spielklasse Englands. Im Hinterkopf hatte ich immer noch eine Begegnung von United bei Lok Leipzig vor einigen Jahren. Dort reisten auch einige Hunderte Engländer mit nach Leipzig um ihre Mannschaft zu unterstützen. Also gute Vorzeichen. Zudem wollte ich mir schon immer mal ein Bild der Babelsberger Fanszene machen.



Zwei Mitfahrer konnten auch überzeugt werden und so ging es Freitagnachmittags bei absolutem Mistwetter in Richtung Landeshauptstadt. Nach kurzem Umstieg in Wannsee ging es dann nach Babelsberg und die ersten leicht angeheiterten Engländer wurden gesichtet. Schnellen Schrittes ging es zum Karl- Liebknecht Stadion und für faire 6 € wurde sich die Eintrittskarte für das Spiel geholt. Vorher warfen wir allerdings noch einen Blick auf das Straßenfest. Neben diversen Fanszeneartikeln des SV 03 gab es auch einen FCUM- Stand sowie diverse Artikel vom befreundeten Verein Partizan Minsk. Fress- und Saufstände und eine englischsprachige Band rundeten alles ab. Auf jeden Fall cool gemacht, organisiert und umgesetzt.

Im Stadioninneren positionierten wir uns dann auf der überdachten Hintertortribüne. Zu unserer Rechten gut 250 Fans aus Manchester. Durchweg am abdrehen und singen, sehr viele Zaunfahnen. Wie man sich die englische Fankultur eben so vorstellt. Auf jeden Fall nett anzusehen.

Direkt vor uns standen rund 30 Leute des sogenannten „Ostblock Babelsberg“. Eine Fangruppierung, die ab und zu mal was sang aber sich während des Spiels auch mehr aufs saufen konzentrierte als auf irgendwas anderes. Zu Beginn des zweiten Durchgangs zündeten sie noch einen Breslauer. Das wars dann aber auch.

Auf der Gegengerade (Nordkurve) versammelten sich die Jungs und Mädels vom „Filmstadtinferno“. Eine klar antifaschistisch gestrickte Gruppe mit guter Zaunbeflaggung. Vom Support kam allerdings wenig bei uns an was zum größten Teil dem lautstarken Anhang aus Manchester geschuldet war. Zu Beginn der zweiten Halbzeit gab es eine nette Pyroshow zu sehen.

Aufgrund des Testspiels verkneife ich mir erste Kommentare. Da muss man sicherlich mal ein Pflichtspiel sehen um die Babelsberger Szene richtig einordnen zu können. Allerdings ist es doch ziemlich eklig, wenn man so liest, welche anderen Ultragruppen mit Babelsberg rumhuren und dort mit rumspringen. Dass man sich politisch klar einordnet, ist ja die eine Sache. Aber das man dann gleich mit gefühlten 30 Ultragruppen eine Freundschaft anfangen muss, nur weil diese eben auch nur nach links laufen, hat in meinem Sinne nicht mehr viel mit Fußball zu tun. Nun gut. Muss ja bekanntlich jeder selbst wissen.

Das Spiel war mehr oder weniger langweilig und die Gäste setzten sich gegen die Traditionsmannschaft vom SV Babelsberg mit 3:2 durch.\CS



Erleben: Splash! 16

Drei total bekloppte unserer Gruppe und ein weiterer Kumpel traten die Reise zum Splash! dieses Jahr an.

Zwei von uns starteten schon am Donnerstagmorgen um sich einen guten Platz zu sichern, wobei die Idee so früh anzureisen doch ganzschön beschissen war, weil wir ewig warteten um auf den Zeltplatz zu gelangen.

Während dieser Wartezeit beklagte man sich so alle 5 Minuten, dass wir das Bier nicht dabei hatten und es wurde wieder kräftig Dünnes gelabert.

Nach gefühlten 8 Stunden warten und 20 mal hin und her laufen um alles zu holen (wobei wir noch einen bekannten von Bosca trafen, Kenta Wiesbaden

kann man empfehlen, der uns auch gleich sein Stoff zeigte :D), erreichten wir den Zeltplatz. Das Aufbauen unseres Kommerzzeltes hatten wir dann auch geschafft.

Sonst war der Donnerstag ganz chillig. Wir haben noch nett mit unseren ZeltNachbarn getrunken. Uns fiel auch sehr schnell auf, dass das Splash! Ein sehr grünes Festival ist. Es wurde noch kurz der Zeltplatz erkundet und es wurde sich über so manche Person lustig gemacht. Für uns ging es dann recht zeitig ins Neste.

Freitagmorgen wurde dann einer unserer Truppe von seinem Darm geweckt und dieser rannte dann auch sofort los. Zurück gekommen erzählte er nur gutes übers Scheißhaus, da fiel allen erst mal ein Stein vom Herzen. So kann man eine Mark recht nützlich anlegen.

Gewohnt gings Freitag für einige Grün weiter und wir holten unseren letzten Sportsfreund ab und konnten dann mit gemütlicher Nudelsuppe und Flunkyball endgültig starten.

Nebenbei genoss man eine musikalische Einlage unserer Nachbarn, welcher grad König der Löwen in die ZDF Kultur Kamera sang. Freitag lag ganz unter dem Motto „Friday is Highday“ man roch es überall und man sah es überall - es war herrlich. Wir erkundeten gemütlich das Gelände, kamen mit ein paar Leuten ins Gespräch, trafen ein paar VBT Rapper und verpassten natürlich das Rapbattle. Los ging es dann mit 4 Tune dann Weekend, Lance Butters, Genetik. Danach kurz zum Fressstand und den megageilen XL Cheesburger getestet und dann Marteria/ Marsi bestaunt. Mein HIGHLIGHT (:D) war aufjedenfall Genetik. Zurück aufm Zeltplatz wurde wieder gegenseitig dumm gemacht, noch ein paar Frische gezogen und in de Seche gelegt.

Samstagmorgen wieder früh aufgestanden (Darm-Uhr sei Dank) und erstmal nen Frühstücksbier gezogen. Wieder angekommen gabs mal wieder Nudelsuppe und Eiskaffee. Es wurde dabei über alles philosophiert (außer über sinnvolle Sachen). Mittag wurde erstmal gegrillt und danach vollbrachten wir eine Dusche..... im See reicht ja auch. Unser Plan war kurz Rockstah und dann MoTrip - aber wir schafften beides nicht da uns der Hunger plagte und wir wieder den geilen Burger verspeisten.

Wir fingen dann mit Esta an dann Edgar Wasser dann zu Tyler the Creator und dann zu meinem Highlight A\$AP Rocky, welcher richtig gut abging und sich auch erstmal 3 Lunten anmachte und 2 ins Publikum gab. Er legte die Messlatte für Casper sehr hoch, doch Casper war auch ganz gut. Highlight hier war, dass er kurz mit Kollegah auftrat und die ganze Zeit Pogo vom Feinsten!

Danach total fertig war das Ziel nur noch zum Zelt, ne Kanne und ab in den Schönheitsschlaf.

Sonntagmorgen das gleiche Prozedere wie immer. Diesmal gabs jedoch Ravioli zum Frühstück. Sonntag war unser Ziel einfach betrinken und dies gelang auch ziemlich schnell. Man bekam auch noch elterlichen Besuch, welcher auch gut mittrank. Auf dem Weg zum Festivalgelände traf man noch den Asiaten, mit dem wir Katzenpisse aus seiner Heimat tranken und angekommen aufm Gelände ging man mit 20 Leuten beim Pogo zu Kellerkommando ab, nachdem wir begutachten konnten wie ein paar Dessauer Jungs sang und klanglos beim Beachsoccer untergingen ;) Man fand auch noch ne nette Kippenschachtel mit ner gute laune bereitenden Überraschung drin. Wir guckten noch kurz Chakuza, welcher richtig enttäuschend war und gingen zu 257ers, welche gut abgingen. Ein Teil von uns begab sich dann zurück zum Zelt um das Tagesziel zu erreichen. Macklemore juckte uns nicht wirklich.

Montag reisten wir dann mit der Gewissheit ab, dass wir nächstes Jahr auf jeden Fall wieder aufs Splash! müssen.\TB



Erleben: Mini-WM Dessau (26.06.2013)

Auch in dieser Sommerpause waren wir natürlich wieder aktiv und konnten unsere fußballerischen Künste unter Beweis stellen. Den Auftakt gaben wir bei der jährlichen MINI- WM auf den Plätzen in und neben dem Paul- Greifzu- Stadion in Dessau. Insgesamt versuchten sich 9 Zabporters auf dem Platz gegen 4 Mannschaften in der Gruppenphase durchzusetzen. Allerdings reichte es am Ende nicht für ein Weiterkommen. Weitere Mitglieder unserer Gruppe versuchten sich auch noch in anderen Mannschaften und einige kamen auch nur zur Unterstützung. Ein dickes Lob gibt es für unsere „Sektion Post“. Extra sechs Leute fanden den Weg aus Magdeburg in die Bauhausstadt und stellten ohne unser Wissen eine Mannschaft. Respekt! Nachdem sich unsere Freunde noch mit einer kleinen Pyroshow verabschiedeten, wurde in der Kabine bei kühlem Bier der Tag ausgewertet und der Abend wurde noch in einer ausgewählten Bar verbracht.\CS



Fahnenmaltag (05.08.2013)

In der abnormal langen Sommerpause veranstalteten wir erstmals einen „Zabporters Fahnenmaltag“. Hierzu wurde nach langer Suche eine Räumlichkeit in Dessau gefunden und für einen ganzen Tag lang gemietet. Zeit, die wir auf jeden Fall komplett ausnutzten. Letztendlich wurde es zwar ein Montag, aber dennoch fanden sich insgesamt knapp 20 Zabporters im gesamten Verlauf des Tages ein. Der Ferien- und Urlaubszeit sei Dank. Extrem positiv hervorzuheben ist die Einbringung und Kreativität jedes Einzelnen. Jeder hat dort mitgeholfen wo und wie es nur ging.

Neben einer großen Blockfahne, anlässlich des Pokal- Erstrundenspiels gegen Hildesheim, sollten eine Zaunfahne und drei Doppelhalter gemalt werden. Im Vordergrund sollte dabei vor allem die Kreativität stehen um in der Zukunft auch optisch Akzente setzen zu können. Der gelungene Tag wurde am Abend noch mit einem Grillerchen beendet und am Ende bleibt nur zu sagen: Dankeschön an alle Helfer und sowas kann man auf jeden Fall öfter machen!\CS



11. News aus anderen Fanszenen und der Handballwelt

DHB- Pokal Final 4 - Während des Pokalfinales zwischen der SG Flensburg-Handewitt und dem THW Kiel kam es zu Auseinandersetzungen zwischen SG- Fans und der Polizei. Inzwischen von jubelnden Flensburg-Fans flog ein Bierbecher in Richtung des Kieler Anhangs, welcher direkt unter dem SG- Fanblock positioniert wurde. Die zuständige Polizei nahm dies zum Anlass um in den Block der Flensburger zu stürmen und wahllos auf die Fans einzuknüppeln. Das dabei auch ältere Fans und Frauen zu Schaden kamen, interessierte die Cops wohl wenig. Auch nachdem Spiel blieb die Lage angespannt. Die „Ultras Flensburg“ verließen nach diesen Ereignissen den Block und wurden nochmals am Hauptbahnhof eingekesselt und auch gefilmt. Übrigens gewann der THW Kiel am Ende das Pokalfinale mit 33:30 in der Hamburger O2- World.

Coburg - Anlässlich des Franken- Derbys in der dritten Liga zwischen dem HSC Coburg und DJK Rimpar zeigte die „Westkurve Coburg“ eine, für den Handballsport ungewöhnliche, große Choreografie. Bestehend aus einer großen Blockfahne und tausenden Papptafeln wurde ein ansehnliches Bild erzeugt. Auf der Blockfahne sind zwei schwarz- gelbe Ritter und das Symbol der WKCO zu sehen, die die Stadt Coburg und die HUK- Coburg Arena verteidigen sollen. So viel zu unserer Interpretation. Aber auch der Gästeanhang war bestens auf das Derby vorbereitet und zeigte ebenfalls eine gelungene Choreo. Unter dem Titel „HSC- Geld regiert die Welt, aber nicht die 3. Liga“ wurde von den „Supporters Rimpar“ eine sehr detaillierte und Aussagekräftige Blockfahne erstellt. Ein Funktionär pumpst einem Spieler so viel Geld in den Arsch, sodass der Spieler das Geld wieder auskotzt und völlig überfordert zu sein scheint. Bilder sind auf den jeweiligen Facebook- Seiten der Fangruppen zu sehen.

Flensburg – Zum Heimspiel der SG Flensburg- Handewitt gegen GWD Minden gab es eine gemeinsame Spruchbandaktion der beiden rivalisierenden Fanszenen „Ultras Flensburg“ und „Commando Minden“. Der Grund für diese Aktion war der unnötige Bulleneinsatz gegen Flensburger Fans beim Final 4 in Hamburg. Zudem wurde den Mindener Ultras kurzfristig ein Bus abgesagt und auch die Polizeipräsenz am Spieltag war mehr als übertrieben. Auf Mindener Seite gab es das Spruchband „Rechte der Fans gehören gehalten...“ zu sehen. Untermalt wurde das ganze noch durch zahlreiche ACAB- Schals. Die Heimkurve zeigt gleichzeitig „nicht durch Repressalien niedergeknüppelt und gespalten“.

Die Lage der Liga – Der THW Kiel wurde zum 18. mal deutscher Handballmeister. Die Kieler sichern sich die Schale vor Mannheim, Flensburg, Berlin und Hamburg. Den bitteren Gang in die zweite Liga müssen Neuhausen, Grosswallstadt und Essen antreten. Als Aufsteiger aus der zweiten Liga stehen der Bergische HC, Emsdetten und Eisenach fest. Eine Liga tiefer müssen Henstedt-Ulzburg, Leutershausen, Ferndorf und Schwerin.

EHF- Pokal – Die Rhein-Neckar Löwen gewinnen den EHF- Pokal 2013. Durch ein 26:24 beim französischen Vertreter HBC Nantes sicherten sich die Mannheimer den Pokal. Der Pott geht nun zum dritten Mal in Folge nach Deutschland. In den beiden Jahren zuvor holte sich Göppingen den Pokal.

Durch den Finalerfolg sicherten die Mannheimer einen weiteren internationalen Startplatz für Deutschland. Auch Platz sechs berechtigt nun zum Start im EHF-Pokal. Neben Kiel, Rhein-Neckar Löwen und Flensburg-Handewitt dürfen somit auch die Füchse Berlin, der HSV Hamburg und Hannover-Burgdorf in einem europäischen Wettbewerb mitmischen.

Hamburg - Die Hamburger Fangruppe „Deep Blue Generation“ organisierte im Rahmen des „Final 4“ (DHB- Pokalfinals) eine Feier für alle HSV- Fans und rief dazu auf, sich keine Tickets für dieses Event zu kaufen. Seit Jahren bietet das „Final 4“ eine Plattform für zahlreiche kommerzielle Zwecke und lässt den Handballsport nahezu außen vor. Hinzu kommen die absolut utopischen Eintrittspreise. Für einen Platz im HSV- Fanblock soll der treue Anhänger sage und schreibe 65 € berappen. Und das für den Oberrang. Die Preise für Unterrangkarten liegen im Dreistelligen Bereich. Ein Zustand, den die HSV- Fans verständlicherweise nicht noch unterstützen wollen! Als Alternative wurde allen Hamburgern eine gemeinsame Feier in Hallennähe angeboten. Dort wurden dann natürlich auch die Spiele zusammen geguckt. Auf jeden Fall eine Idee, die man nur unterstützen kann!

„Für die Fans der Vereine gibt es zu wenig Karten, für das neutrale Eventpublikum, welches sich bereits deutlich bevor bekannt ist, welche Vereine an der Endrunde teilnehmen, Karten kauft, stehen derer mehr zur Verfügung. Klare Taktik der HBL, so lässt sich die Halle bald komplett mit Leuten füllen, die sich am oben beschriebenen Prozedere in der Halle ergözen. Handball als bald überflüssiges Nebenprodukt. Pervers und abartig.“ -

<http://dbghh07.blogspot.de>

Lübbecke - Nach dem Mühlenkreis- Derby zwischen Nettelstedt und Minden am 16.03.2013 kam es vor dem Spiel zu Auseinandersetzungen beider Fanlager. Bereits vor dem Spiel sind die Gästeanhänger durch besonders aggressives Verhalten und Flaschenwürfe aufgefallen. Trotz Polizeibegleitung konnten sich knapp 20 GWD- Anhänger losreißen und eine etwa gleichgroße Gruppe der Nettelstedter angreifen. Die Cops mussten zudem Schlagstöcke und Pfefferspray einsetzen um die Lage zu beruhigen.

Dabei kam es wohl auch zu drei Ingewahrsamnahmen. Während und nach dem Spiel blieb es allerdings weitestgehend

Auf ihrer Internetseite haben die Suptras Nettelstedt das Ligasystem und die zerstückelten Spieltage kritisiert .

„Für uns ist das sicher alles andere als optimal. Zum einen, weil die Anwurfzeiten für den aktiven Fan mehr als scheiße sind. In der Woche um 19 Uhr, da hat man nicht mehr viele Worte. Wenn dann noch andere Aktivitäten im sportlichen/ ehrenamtlichen Bereich dazu kommen, ist der Sonntag auch nicht der beste Tag. Und gerade da ist hier der Knackpunkt. Wollte man nicht mehr Zuschauer in der Halle haben, das wird bei uns in der KSH, so kann man befürchten, am Sonntag ganz gewiss nicht klappen. Da gibt es den noch selbst ausgeführten Sport, die Betreuung von Nachwuchssportlern und erst recht die Familie. Alles Dinge die unter Umständen in einem großstädtischen Umfeld nicht so sehr ins Gewicht fallen. Aber halt eben bei uns.“

13. Spaßecke:

VON MAGNUS ZAWODSKY

Narrenhände beschmieren Tisch und Wände. Im Alltag ist Graffiti keine Kunst, sondern eine Zumutung. Zwar ist ein Schaltkasten – das bevorzugte Objekt der Sprayer – an und für sich keine ästhetische Offenbarung, aber beschmiert wirkt er noch hässlicher. Zumal viele noch nicht einmal den so genannten Tag beherrschen, also den schwungvollen Namenszug, sondern einfach nur ihren Namen hinschreiben, Acab beispielsweise, einen türkischen Vornamen. Offensichtlich ist es einigen türkischen Jugendlichen ein Bedürfnis, nur ja die Vorurteile zu verstärken und Öl in das von Sarrazin entfachte Feuer zu gießen.

Navi und Digicam liess er zurück

Mann rettet 15 Kisten Bier aus brennendem Auto



Dem eintreffenden Polizisten bietet sich ein aberwitziges BILD: Der Ford Galaxy steht in Flammen, doch das Bier befindet sich säuberlich gestapelt in Sicherheit.

Verwechslungsgefahr



Ein Haufen Pfeifen



Ein Haufen Pfeifen

Urlaubsgrüße:



Ostree



Sölden



Wieck



Zingst



london

Rom



ES GEHT WIEDER LOS! AUF IN DIE NEUE SAISON!

SA. 24.08.2013 17:00 UHR

BSG ZAB - EINTRACHT HILDESHEIM

TREFF 14:00 UHR STADTPARK



SA. 31.08.2013 18:00 UHR

TG MÜNDEN - BSG ZAB

TREFF 13:30UHR BAHNHOF

Nächste Woche alle mit dem Zug nach Münden!

Nein ich bin
wirklich nur
Zabporter...kein
Terrorist



**Das Feuer ist noch immer da,
es brennt noch heller als vor ein paar Jahren.**



**Es hat sich nichts daran geändert.
Don't stop and no surrender!**

Kontakt

www.zabporters.blogspot.de

zabporters@gmx.de

ZABPORTERS INTERN ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich ein Infoheft an Freunde, Bekannte und Handballinteressierte. Wir rufen weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken und Drogen, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagieren wir irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein Bestandteil dieses Heftes und wird nicht als solche gekennzeichnet. Die eventuelle Schilderung von Aktionen vor, während oder nach Handballspielen erfolgt ausschließlich „wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient“ (Strafgesetzbuch §131(3)). Namentlich gekennzeichnete Berichte verantworten die Autoren selbst und müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.